B 6287 F

Vereinszeitschrift des Fichtelgebirgsvereins e.V.

SIEBENSTERN

Heimatpflege · Heimatkunde · Wandern · Naturschutz

84. JAHRGANG
AUSGABE 6-2015

Damals Bahnhof – heute Park

In Wunsiedel wurde der Bahnhofspark eingeweiht *Seite 14*

Ist das „Backöfele" am Ende?

Aussichtsplattform auf dem Schneeberg fast 90 Jahre alt *Seite 17*

Reges Vereinsleben im vergangenen Jahr

Herbsttagung des Fichtelgebirgsvereins in Rehau *Seite 19*

Autohaus Matthes

Autorisierter Mercedes-Benz Service und Vermittlung

95615 Marktredwitz - Bayreuther Str. 2 - Tel. 09231/800 0

Mercedes-Benz

SIEBENSTERN - IMPRESSUM

HERAUSGEBER
Fichtelgebirgsverein e.V.,
Hauptgeschäftsstelle
Theresienstr. 2, 95632 Wunsiedel
Telefon: 09232 700755
Fax: 09232 700982
E-Mail: info@fichtelgebirgsverein.de
Internet: www.fichtelgebirgsverein.de
www.bayern-fichtelgebirge.de
www.siebenstern.fichtelgebirgsverein.de
www.wege.fichtelgebirgsverein.de

Die Vereinszeitschrift erscheint sechsmal jährlich.
Für Mitglieder des Fichtelgebirgsvereins ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten. Einzelnummern können für 3,00 Euro von der FGV-Hauptgeschäftsstelle bezogen werden.

SCHRIFTLEITUNG:
Klaus Bauer, verantwortlich

GRAFIK UND LAYOUT:
Nordbayerischer Kurier, Bayreuth

TITELFOTO:
Eisvorhang am Geotop Bibersberg/Marktleuthen, Foto: Dietmar Herrmann

ANZEIGENVERWALTUNG:
Nordbayerischer Kurier GmbH & Co. Zeitungsverlag KG, Bayreuth

DRUCK UND VERSAND:
Druckkultur Heinz Späthling,
Ruppertsgrün 6, 95163 Weißenstadt

Die Auswahl der Beiträge und die Zusammenstellung der Zeitschrift wird von der „Redaktion Siebenstern“ vorgenommen. Bei unverlangt eingesandten Manuskripten behält sich die Redaktion Kürzungen oder Änderungen vor.

ZUSCHRIFTEN BITTE AN FOLGENDE ADRESSE:
Fichtelgebirgsverein e.V., Theresienstr. 2, 95632 Wunsiedel
Wir bitten die Berichte auf USB-Stick/CD einzureichen oder per E-Mail zu übersenden: info@fichtelgebirgsverein.de oder siebenstern@bauer34.de
Auf Papier verfasste Berichte oder Dias werden ebenfalls veröffentlicht. Die Verfasser tragen für ihre Beiträge persönliche Verantwortung. Rücksendungen unverlangt zugesandter, nicht aufgenommener Beiträge erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt. Umfangreiche Abhandlungen können in dieser Zeitschrift leider nicht berücksichtigt werden. Bei Ortsvereinsberichten empfiehlt sich stets eine Kurzfassung mit einem aussagekräftigen Bild.

Anzeigenpreisliste vom Juni 2015
Auflage: 11.500 - B 6287 F

REDAKTIONSSCHLUSS
für die Ausgabe 1-2016
ist Donnerstag, 15. Januar 2016.

Inhalt

Editorial
Heinrich Henniger: Die Zeit ist eine geräuschlose Feile 4

Heimatkunde
Der gute Nikolaus 6
Mundartgeschichte: „Die Himmelsdier“ 9
Der Weg an der Girgelhöhle 10
Mundartgedicht: „A kloina Bou am Fenster“ 13
In Wunsiedel wurde der Bahnhofspark eingeweiht 14
Gedicht: „Licht an Dezembertagen“ 16

Hauptverein
Bricht das „Backöfele“ bald zusammen? 17
Aussichtsplattform am Ende ihrer Nutzungsdauer?

Herbsttagung des Fichtelgebirgsvereins 19

„Unser Fichtelgebirge“ - Band 5 21
Adrian Roßner veröffentlicht neues Buch aus Serie

Den Fränkischen Gebirgsweg optimal präsentieren 22
Schulung von Bestandserfassern: Zweitägiges Seminar

Den Verein weiterhin zukunftsfähig gestalten 24
Hauptausschuss ging in Mehlmeisel in Klausur

Gelungene Premiere in Nürnberg 26
Wanderführertreffen des WV Bayern

Gut aufgehoben in Willingen 2016 27

Ganzheitlich lernen 28
Resolution zum Schulwandern des Deutschen Wanderverbandes

Wir begrüßen neue Mitglieder im Fichtelgebirgsverein 29

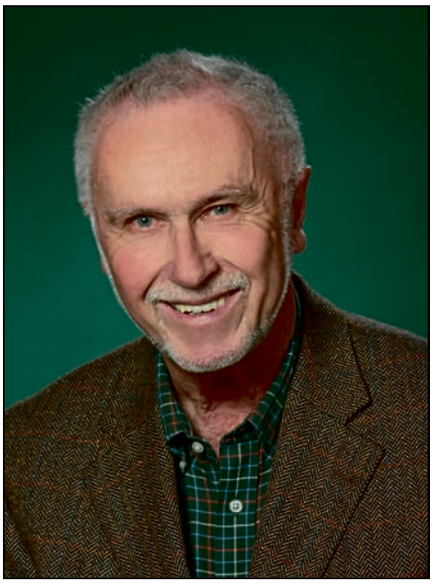
Jugend und Familie
Erste Wandertagung erfolgreich/E-Mail-Gewinnspiel 30
Ein Tag mit Pilzen 31
Bayreuth, Franken, Nemmersdorf, Waldershof, Weißenstadt 32/33
Wanderjugend - Jahresprogramm 2016 34

Wandern
Bayreuth, Hallerstein, Hohenberg 35/36
Höchstadt, Münchberg, Nagel 37/38
Nemmersdorf, Waldershof, Weißenstadt 39/40

Naturschutz
Rallyegewinner übergeben Spendenscheck 41

Aus den Ortsvereinen
Berichte und Ehrungen ab 42
Buchempfehlung 49
Wir nehmen Abschied von unseren Verstorbenen 51

Die Zeit ist eine geräuschlose Feile



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Wanderfreunde,

die letzte Ausgabe des „Siebenstern“ soll Ihnen mit einem bunten Mix zeigen, wie breit und gut der Fichtelgebirgsverein mit seinen nunmehr 55 örtlichen Gruppierungen aufgestellt ist.

Neuester Ortsverein ist **Höchstädt** und sein Ortsvorsitzender Martin Schikora betreut den Bereich **Öffentlichkeitsarbeit**.

Unseren Mitgliedsvereinen im Bayerischen Wanderverband haben wir unsere Zusammenarbeit mit dem Nordbayerischen Kurier im Anzeigen- und Druckbereich vorgestellt. Auch die Möglichkeiten der Verbreitung einer Vereinszeitschrift im Druck und Medienbereich war einigen Kollegen in diesem Stil nicht bekannt. Der „Siebenstern“ hat ein neues Gesicht bekommen und nach geringen Reibungsverlusten zu Beginn passen jetzt Text, Bilder und Anzeigen nahtlos zusammen.

Ab Mitte des Jahres haben wir unseren Internet-Auftritt neu gestaltet. Die jahrelange verdienstvolle Arbeit von Dietmar Herrmann kann hier eingebracht und neu gestaltet werden. Das neue Programm ist bedienerfreundlicher und schneller – wenn man’s erst mal gewöhnt ist. Webmaster ist der auch als Musiker bekannte Erwin Lipsky. Bearbeiter ist Geschäftsstellenleiter Klaus Bauer, der diesen Bereich auch in seiner bald anstehenden Rentenzeit ehrenamtlich betreuen will.

Die Häuser des FGV insgesamt beschäftigen uns stark.

Unser **„Haus des Fichtelgebirgsvereins“** in Wunsiedel ist aus dem Vereinsgeschehen nicht mehr wegzudenken. Es ist ein Treffpunkt unserer Mitglieder. Von unseren Vorstands- und Hauptausschuss-Sitzungen, den Arbeitskreisen „Steuerung Wege und Markierungen“, „Wandern“ und „Naturschutz“, Ausbildungslehrgänge, vom Redaktionsausschuss und dem Häuserausschuss bis hin zu den Beratungen der Deutschen Wanderjugend im FGV, Ausbildungslehrgänge, findet fast alles hier statt.

Das **Seehaus** ist unter den neuen Pächtern gut angelaufen. Eine Havarie an unserem Energiesystem musste behoben werden. Neue Lithium-Batterien wurden eingebaut, die auf eine längere Laufzeit hoffen lassen. Das Bauvorhaben wurde von der Regierung von Oberfranken und der Oberfrankenstiftung unterstützt.

Die **Asenturm-Gaststätte** wurde mit einem neuen Fettabscheider ausgestattet, der ab 18. Dezember 2015 in Betrieb genommen wird.

Nachdem wir zu Beginn des Jahres und im beginnenden Frühjahr eine Havarie am Abwasserleitungssystem hatten, hat man auf Betreiben unserer MdLs und des Bayreuther Landrats ein hoch bezuschussbares Programm angeboten.

Unsere weitere Gipfel-Gaststätte, das Unterkunftshaus **Kösseine**, wird gut angenommen.

Gut eingeführt ist wieder das **Marktredwitzer Haus** mit dem Pächterehepaar Rupprecht.

Für das **Waldsteinhaus** suchen wir zum 30.09.2016 einen neuen Pächter.

Wie in den Jahren vorher war der Arbeitskreis **„Steuerung Wege und Markierung“**, der bisher weit über 50 Sitzungen hinter sich gebracht hat, besonders aktiv. Die Hauptarbeit ist getan; ca. ein Drittel der Hinweistafeln, die Distanzen auf 100 Meter genau, sind ausgebracht. Das Markierungsnetz ist innerhalb unserer fünf Organisationsgebiete bis auf drei „Baustellen“ aktuell aufgeteilt, ein Großteil der gewonnenen Wegepaten eingesetzt, die Schulung an den Karten und in der freien Natur wird permanent fortgesetzt.

Die Regierung von Oberfranken als unser staatlicher Zuschussgeber hat uns als Termin der Fertigstellung Ende 2017 genannt und wir sind sicher, dass wir in den nächsten zwei Jahren diesen hohen Anspruch erfüllen.

Neben den staatlichen Mitteln, die über die Regierung von Oberfranken, die Landkreise und die größeren Städte zur Verfügung gestellt werden, hat uns auch die Sparkasse Bayreuth mit einer Spende aus ihrer Stiftung bedacht.

Unser Premium-Weg, der **Fränkische Gebirgsweg**, steht in 2016 zur Neuzertifizierung an. Ein Team von 10 – 12 Wanderfreunden vertiefte Ende November mit Hilfe von Referenten des Deutschen Wanderverband seine spezielle Ausbildung, um den Weg nach getaner Arbeit unverändert attraktiv anzubieten.

Christian Kreipe, unser Referent für Wanderwege, wird nach seiner Tätigkeit als Geschäftsführer des Naturparks Fichtelgebirge mit Rentenbeginn 2016 – soweit es geht – ebenfalls weiterhin ehrenamtlich zur Verfügung stehen.

Im Lauf der Jahrzehnte hat der Fichtelgebirgsverein ca. 50 Hektar Naturschutzflächen unter seine Fittiche genommen, die von unseren Wanderfreunden ehrenamtlich betreut werden. Einer der maßgeblichen Helfer, Wanderfreund Manfred Gnichtel, hat dafür dieses Jahr aus der Hand von Landrat Dr. Döhler die Medaille des Bayerischen Ministerpräsidenten erhalten.

Beachtlich auch der vom FGV mit dem Goldenen Siebenstern ausgezeichnete Peter Weger, der neben seiner ehrenamtlichen Arbeit als Naturschutzwart des Ortsverein Arzberg „so nebenher“ an die 1000 Nistkästen betreut.

Frisches Blut täte bei der Pflege gut – gesucht werden Wanderfreunde und solche, die es werden möchten – die kräftig zulangen können.

Stark eingespannt wird auch Naturschutzreferent Jörg Hacker bleiben. Er hat sich unter anderem bisher auch angelegentlich um die Situation der Stromtrassen gekümmert. Sein Ehrenamt wird er weiterhin versehen, in der Hauptsache ab 2. Januar 2016 der neue Geschäftsführer des FGV-Hauptvereins sein.

Unser Wanderverband Bayern hat gründliche Ausarbeitungen für ein positives Miteinander von Wanderern und Bikern zusammengetragen. Wenn sich im Alpenraum ein verträgliches Miteinander entwickelt, sollte das doch auch in unserer Region möglich sein. Anfang November hatten wir zu einer Klausurtagung in das Waldhaus Mehlmeisel eingeladen. Wir haben umfangreiche Themen behandelt, die aufgrund ihres Umfangs und ihrer Bedeutung zu umfangreich für unsere Vorstands- und Hauptausschuss-Sitzungen sind und die gründlich erarbeitet sein wollen.

Die Zusammenarbeit mit dem Förderverein „Lebens- und Wirtschaftsraum Fichtelgebirge“ verfestigt sich und macht uns große Freude. Wir konnten uns im Golfhotel Fahrenbach zur diesjährigen Sommerlounge darstellen; es gibt gute gegenseitige Verbindungen. 2016 an der Sprungschanze in Bischofsgrün wollen wir wieder mit dabei sein.

Neue Wege wollen wir bei der Ausbildung unserer Wanderführer gehen. Beim Wanderverband Bayern ist die „Wanderakademie Bayern“ angesiedelt, die zu Lehrgängen auch in die Fläche geht.

Gemeinsam mit dem Frankenwaldverein werden wir im Oktober 2016 im Jugendheim Weidenberg und im Forsthaus Gerlas eine Ausbildung durchführen.

Der Deutsche Wanderverband will sich mehr ins Gespräch bringen und hat, erinnernd an seinen Gründungstag am 14. Mai 1883, beim Deutschen Wandertag 2015 in Paderborn einen „Tag des Wanderns“ ins Leben gerufen, der von den Verbandsvereinen beworben werden soll.

Ich wünsche Ihnen, sehr geehrte Leser, ein frohes, friedvolles Weihnachtsfest und Gottes Segen sowie alles Gute fürs Neue Jahr 2016!

Mit herzlichem Frisch auf!
Ihr **Heinrich Henniger,**
Hauptvorsitzender

Willkommen im Seehaus im Fichtelgebirge -
der ideale Treffpunkt für Wanderer am Schneeberg auf 922 m Höhe

Unterkunftshaus des Fichtelgebirgsvereins
Tel. 09272 222 | Fax 09272 477
Mobil 0171 7 59 56 53
Mail: info@seehaus-fichtelgebirge.com
www.seehaus-fichtelgebirge.com

Öffnungszeiten:
Mittwoch - Sonntag ab 9.30 Uhr
Sonntag ab 18.00 Uhr geschlossen,
Montag - Dienstag Ruhetag

Übernachtung (23 Betten) nach Voranmeldung
35 Schlafstellen im separaten Matratzenlager
Gerne richten wir für Sie Familienfeiern oder Betriebsfeiern aus!
Wir fertigen unsere Speisen mit Zutaten aus der Region!

Familie Castro Riemenschneider
mit dem gesamten Seehaus-Team heißt Sie herzlich willkommen!

Anzeigenwerbung – Erfolgswerbung

Der gute Nikolaus

Es schneite nun schon seit einer ganzen Woche und August hatte beinahe jeden freien Tag draußen verbracht – immerhin musste man den Winter doch auch genießen dürfen, oder? Seine Eltern freilich waren dazu nicht in der Lage: Sobald die ersten Flocken fielen, verzogen sie sich in die kleine, von einem einzigen Ofen nurmehr spärlich beheizte Stube und begannen damit, Holzfigürchen zu schnitzen, die sie in Münchberg verkaufen wollten. Von dem Geld, das sie dafür bekommen würden, könnten sie sich schließlich selbst auch wieder ein schönes Weihnachtsfest machen. Gerade das Glänzen in den Augen des kleinen August, der sich sehnlichst ein Paar Skier wünschte, ließ sie sich diesmal besonders anstrengen und so entstanden innerhalb kürzester Zeit wunderschöne Hirten mit ihren Schafherden, einige Heilige Drei Könige und natürlich auch Jesuskinderlein für die Krippen der besser verdienenden Leute in Münchberg. Morgen wollte Augusts Vater sich auf den Weg in die Stadt machen, um die Kunstwerke an den Mann zu bringen, doch grauste ihm schon vor den sicher einmal mehr äußerst zähen Verhandlungen, die er mit dem Müllersgerch würde führen müssen. Doch es half alles nichts: Nirgends sonst konnte er seine kleinen Figürchen verkaufen und auch wenn der alte Geizkragen ihm jedes Jahr einen Hungerlohn dafür bot, so war es dennoch besser, als gar nichts.

Als August an diesem Tag vom Spielen nach Hause kam, hörte er schon von der Tür aus das röchelnde Husten seines Vaters. „Was hast du denn?“ fragte er unschuldig, doch klärte seine Mutter ihn schnell auf: „No verkält hodder sich! Waller jo widder moll middn im Winder blus sei Summerhuusn ogezung hot, der Schnerbfl.“ „Des wird scho widder“ brachte sein Vater mühsam heraus, „morng muss ich jo suwiesu zerm Gerch und no ko ich haamwärts nuchamoll schnell vom Booder vorbeischaua.“ „Du gihst morng näercherdswu hi, host du mich verschdandn?!“ schnaubte Augusts Mutter, wobei ihrem Sohn mit einem Mal klar wurde, was das bedeutete: Wenn der Vater die Figürchen nicht verkaufen könnte, würde die Familie kein Geld für die Weihnachtsfeier haben und er könnte die Skier vergessen. Eifrig zupfte er am Gewand seiner Mutter: „Ich kann doch gehen!“ Mit diesen einfachen vier Worten hatte August einen Streit entfacht, in dem Argumente wie „Er muss ja sowieso einmal die Welt außerhalb von Zell kennen lernen“ solchen wie „Er ist doch noch viel zu klein, um so eine Reise auf sich zu nehmen“ entgegenstanden, doch war man sich letzten Endes darüber einig, dass man es wenigstens versuchen wolle. Außerdem würde August sowieso nicht klein beigeben, bis er seine Mutter dazu erweicht hatte, ihn gehen zu lassen. Und so folgte dem hitzigen Wortgefecht schließlich eine genaue Belehrung, was die Reise nach Münchberg angeht. Abends legte sich August voller Vorfreude in sein warmes Bett und lauschte einmal mehr der Geschichte des gütigen Nikolaus, der in den Wäldern am Waldstein wohnen soll und vor allem den Ärmeren stets zur Seite steht, wenn sie Not litten. Die Mutter hatte noch nicht von all seinen Wohltaten erzählt, als August bereits eingeschlafen war und von einem großen Mann mit weißem Bart und einem alten Ledermantel träumte.

Am nächsten Morgen stand er in aller Frühe auf, packte die Schnitzereien seiner Eltern in einen großen Sack und zog sich an. Schließlich schlich er sich noch einmal in sein Zimmer und holte aus einem kleinen Versteck einen Ochsen heraus, den er vorgestern selbst als erste eigene Figur gestaltet hatte. Er sah ein wenig seltsam aus, aber August war sich sicher, dass er ihn gut würde verkaufen können. Danach gab er seiner besorgten Mutter, die daheim bleiben und den Vater pflegen würde, einen dicken Kuss zum Abschied und machte sich auf den Weg zum Bahnhof. Schnaubend wartete die alte Lokomotive mit ihren grünen Wagen bereits am Bahnsteig und gab mit einem ungeduldigen Pfeifen zu verstehen, dass sich der Zug jeden Moment in Bewegung setzen würde. August ging zum alten Theo, der wie jeden Tag mit einer warmen Tasse Kaffee am Schalter saß, drückte ihm das von seiner Mutter abgezählte Geld in die Hand und bekam dafür eine Hin- und Rückfahrkarte, die er kurze Zeit später dem Schaffner Max übergab. Die Zugfahrt nach Münchberg dauerte eine ganze Weile und zweimal drohte die kleine Lokomotive in den Schneewehen stecken zu blei-

ben, doch schafften sie es letztlich trotzdem wohlbehalten in die Stadt und August ging zielstrebig in Richtung Bahnhofstraße, wo sich, wie er von seinem einzigen Besuch in Münchberg in Erinnerung hatte, der Laden des Müllersgerch befand. Vorsichtig sah er sich darin um: Er war vollgestopft mit wunderschönen Spielsachen aus Holz und sogar einigen aus Blech. Hinter dem Tresen ratterte zu Augusts größter Freude eine kleine Eisenbahn auf krummen Schienen im Kreis und erfüllte das Zimmer mit einem melodischen Surren. Aus der hinteren Kammer schlurfte schließlich Gerch herein, der den Neuankömmling sofort kritisch musterte. Augusts Vater hatte seinen Sohn schon vor dem Geiz des alten Händlers gewarnt, doch war August sich sicher, dass er es mit ihm würde aufnehmen können. „Hallo“ brachte er mühsam heraus, „ich bin der August vo Zell und soll hier die Schnitzereien meiner Eltern verkaufen“. Noch während dieser Worte hatte er einige der schönsten Stücke auf den Tresen gestellt, wobei er seinen Ochsen besonders nah an Gerch heran geschoben hatte. „Soso, das willst du mir also verkaufen. Naja, es sind ja eigentlich die gleichen Figuren wie im letzten Jahr auch schon – und von denen sind noch genügend im Lager. Hmm, hmm. Ich denke, zehn Mark kann ich dir für den ganzen Sack geben!“ Damit hatte August nicht gerechnet. Zehn Mark nur? Vater hatte ihm doch noch eingeschärft, dass sie mindestens 25 wert seien. „Nun, was ist? Zehn Mark geb‘ ich dir, aber wennst net willst …“ „Doch, doch …“ brachte August schließlich kleinlaut hervor, wobei ihm die Tränen schon in die Augen stiegen. „Na schau! So, hier ist dein Geld, aber das komische Ding nimmst wieder mit. Das kann ich sowieso net verkaufen.“ Mit diesen Worten drückte er August seinen Ochsen in die Hand, raffte die anderen Schnitzereien an sich und drehte sich zum Schaufenster, wo er sofort damit begann, sie schön zu drapieren. Mit einem letzten Schluchzer drehte August sich um und rannte so schnell er konnte zum Bahnhof zurück; die kalten Tränen, die ihm aus den Augen liefen, brachten seine rosa Haut zum brennen, aber er wollte nur noch zügig nach Hause.

Als er endlich wieder im Zug saß und der sich langsam in Bewegung gesetzt hatte, flog mit einem enormen Wumms die Tür auf, die die beiden Waggons voneinander trennte. August, der versucht hatte, sich mit dem Betrachten des Reifes auf den Scheiben abzulenken und derweil darüber nachdachte, wie er seinen Eltern erzählen sollte, was passiert war, drehte sich erschrocken um. Im Türrahmen stand ein stämmiger, älterer Mann mit einem grauweißen Bart und einem alten, dreckigen Ledermantel, der sich über seinem Bauch verdächtig spannte. Grunzend schob er sich zu August und ließ sich ihm gegenüber nieder. Der hatte derweil ängstlich seine Tasche mit den zehn Mark an sich gedrückt, stellte nun jedoch erschrocken fest, dass dabei anscheinend sein Ochse rausgefallen war, der auf dem Boden ein paar Saltos vollführte, ehe er direkt vor den Füßen des Fremden zum Liegen kam. Mit spitzen Fingern hob dieser das kleine Tierchen hoch und musterte es aus seinen tiefblauen Augen. „Gehört der dir?“ wollte er wissen, doch August brachte kein Wort heraus – so nickte er nur kurz und vergrub sein Gesicht etwas tiefer im Schal. „Der ist wirklich schön! Woher hast du den denn?“ Mit einem Mal kam der Mut langsam wieder zurück: „Den hab ich selbst gemacht! Wollen Sie ihn kaufen?“ Was hatte er sich bloß dabei gedacht?! Einen wildfremden Mann einfach derart dreist anzusprechen gehörte sich nicht. Aber irgendetwas hatte der Alte an sich, das August sofort zuversichtlich stimmte. „Hmm, nun gut. Hier, ich gebe dir dafür diese Glassteine, die ich gerade in Münchberg gekauft habe. Die sind bestimmt fünfzig Pfennige wert.“ Naja, besser als nichts, dachte August, und immerhin würde er die Steine in der Schule vielleicht gegen ein Stückchen Schokolade eintauschen können. Das Geschäft war gerade abgeschlossen, als der Zug in Zell ankam. Schnell machte August sich auf den Weg nach Hause und beichtete seinen Eltern, dass er nur zehn Mark für die Figuren bekommen hatte, wobei er das Säckchen mit den Steinen achtlos mit auf den Tisch geworfen hatte. „Naja, da kann man nichts machen – mir wern wohl aweng sporn müssen“, sagte sein Vater und sah das Säckchen. „Und was ist das?“ „Das hat mir ein Mann für eine Figur gegeben, die ich selbst geschnitzt habe. Da sind aber nur ein paar Steine drin.“ Doch wie groß war die Überraschung, als aus dem Säckchen tatsächlich eine ganze Hand voll silbern glänzender Markstücke heraus fiel! „Das sind ja an die 30 Mark“, freute sich sein Vater, „wer war denn der Mann?“ Mit einem Mal ging August ein Licht auf: Ein weißer Bart und ein lederner Mantel. „Der Nikolaus!“

» Adrian Roßner

Die Himmelsdier

Vül Leit dian sie gern kenna – döi Dier zan Himmel. Schöi stölln ma uns des vier, wenn ma dou amal eichispitzn känntn - in den Himmel.
Sua gäiht ´s fei an Engalan aa, vor allem den klännstn Engeln. Denn man mou wissen, dass es aa im Himmel a Dier gibt, döi wos Besonderes is. Dös is die Dier zum Weihnachtshimmel. Döi Dier is nämlich as ganze Goua iwa fest zougsperrt und gäiht erscht wieder im Advent aaf.
Alle Engel freia sich scho lang vorher draaf, aa die Groußn.

Es war nu warm, fast wöi im Summa; dou is a kloins Engerl zum Petrus grennt kumma. Ganz ausser Atem wars und hout fast niat red ´n kinna va latta Aafregung. „Petrus, Petrus, da Weihnachtshimml is offn, döi Dier is fei nimma zougsperrt!“
„Wos sagst du dou?“, sagt da Petrus ganz erschrockn. „Du, dou macht ma fei koin Spass damit!“
„Naa, naa!“, beeilt sich des Engerl za song. „Ich war grod ferti damit, nou all döi Biena und Insektn za schaua, ob döi gout aafgstöllt senn fia döi kalte Jahreszeit, döi öitza kumma soll. Wöi ich wieder ham gfluang bin, do mousst ich an der Weihnachtshimmelsdier vorbeiflöign und dou howis gseah!“

„Dös schau ich mir glei amal a. Du hullst awaal an Erzengl Gabriel. Der soll glei mietkumma.“
Kurz draaf siat ma a paar Engl und allen vora den Petrus und den Engl Gabriel aaf den Weihnachtshimmel zourenna. Wöinse dort senn, finna se alles sua, wöi des Engerl dös beschriebn ghabt hout. Döi Dier zum Weihnachtshimmel woa nimmer verschlossen, sondern is an Spalt offngstandn.
„Dös derf doch niat woar saa“, hout dou der Erzengl Gabriel gsagt. „Dou stimmt wos niat aaf derer Erdn druntn. Des is doch nu vül za bal! Döi Leit aaf da Erdn hom doch nu mit da Ernte za dou und aa mia im Himmel hom momentan nu koa Zeit fir döi Weihnachtsvorbereitungen, mir hom doch nu ganz andere Aufgabn za erledign! Mir möin nouschaua, wos daou lous is bei der Menschheit druntn! Heit Oumd flöign ma glei oiche. Mir flöing als erschtes nou Europa, dou beleichtns alles, dann kinnma am Bestn seah, an wos des liegt. Flöing ma mal aaf Deitschland oiche, döi wolln immer vorn dra saa und machen jeden neimodischn Kram miet. Wenns duschpa wird, flöing ma lous!“

Sua kummts, dass Mittn im September a grouße Schar Engl aaf die Erdn öiche flöigt, um noun Rechtn za schaua. Iwerall schaua si nou. Sie spitzn durch die Fenster der Wohnungen und Kaufhaiser. Sie besouchn Dörfer und aa jede Stood. Und sie brachn niat lang souchn, dann seahn sis wos döi Himmelsdier aafgmacht hout.
„Dou schaut ´s eichi in dös Kaufhaus dort! Dou kinnt sis seah. Alles stöiht vul: Lebkouchn, Schokoladn-Nikolais, Adventskalender und Gloskugeln, Strouhengerla und Hulzkrippn. Des macht an Menschn doch Glust, dös röicht doch scho nou Weihnachtsgewürzn.“

„Moinst du denn, dass die Leit des scho kaffn? Des hout doch nu Zeit, bis des braucht wird!“, moint dou a annera Engl.
„Schau ma doch mal nou. Flöing ma mal hi za die Leith am und horchn a bisserl zou. Jeder fläigt in a annere Richtung und innera Stund treff ma uns wieder dou!“, ordnet da Engl Gabriel o.

Wöi döi Zeit ummi is, kumma alle Engl wieda zam. Jeder hout a sorgnvolle Miena. Dann redn ´s alle durchanander, sou aufgebracht senn se.
„Ich hob gseah, wöi a Frau scho Lebkouchn aas da Einkaafstaschn assa hout.“
„Ich hob ´s gseah, wöin die Leit die Lebkouchn scho essen und song, die Erschtn waan die Bestn.“
„Ich woar dabei gstandn wöin zwa Gunge im Internet gsörft senn. Ich hob dacht, ich siah niat richtig, hom döi tatsächlich scho aaf die Weihnachtsseitn nou Christbaamschmuck und Weihnachtslöichtern gsoucht und dann drickn döi aaf „Bestellung abschickn“ – man kanns kaam glaabn.“
„Ich hob zoughorcht, wöi zwa ältere Leit sich unterhaltn hom. Sie hom gmoint, sie möisstn öitza des Knabberzeich für Nikolaus und Weihnachtn aakaffn, sinst waa alles aasglabt und sie kröichatn niat möiha des, wos sie wollten.“

Sua dazülln die Engel nu lang weiter und schiedln imma wieder an Kuapf dazu.

„Mia flöign öitzat sofort zan Petrus zruck und erzülln nan, wos wir gseah hom. Er wird scho wissen, wos ma dann doun.“

An Petrus gföllt dös gouah niat, wos er dou häian mou. „Dös is schlimm.“, sagt er oin ums annere Mal.
„Unnere Dier zum Weihnachtshimml gäiht doch immer erscht dann aaf, wenn sich die Menschn aaf Weihnachtn vorbereitn und sich draaf freia. Wenn sa sich owa öitza scho sua freia, könnt dös saa, dass im Advent die Vorbereitung aaf Weihnachtsfest ohne des richtige Weihnachtsgfühl passiert. Dann kinna die Menschn des Weihnachtsfest niat mit der nötign Rouh und Andacht feiern. » Christine Rupprecht

Entspannen Sie sich, wir erledigen Ihre Steuererklärung!

HILO®

Arbeitnehmersteuern überall in Deutschland

www.hilo.de

Wir beraten Sie gerne als Mitglieder und erstellen Ihre Einkommensteuererklärung im Rahmen unserer Befugnis nach § 4, Nr. 11 Steuerberatungsgesetz.

Ihre Beratungsstelle
Georg Wolf
Stein 36, 95482 Gefrees
Telefon 09273 / 574845

koesseinehaus.de

939 m ü.NN

Höchste bewohnte Stelle des Fichtelgebirges

Herzlich willkommen im
Unterkunftshaus des Fichtelgebirgsvereins

95632 Wunsiedel
Telefon 09232 20 61

Reichhaltige Speise- und Brotzeitkarte

Jeden Freitag Zoigl vom Fass

Übernachtung (21 Betten) nach Voranmeldung!

Öffnungszeiten:

Mi.–Sa. 10 Uhr – Hüttenruhe, Die. 10–18 Uhr
Mo. Ruhetag, So. + Mo. (an Feiertagen) 10–18 Uhr

koesseinehaus.de

Zum Ausschank gelangen die Qualitätsbiere der heimischen Brauereien Hönicka-Bräu und Lang-Bräu

Gemeinsam die Welt erleben ...

Begleitete Wanderreisen 2016
Wandern und genießen!

Mallorca	18.03.-25.03.16	948,–
La Gomera	11.04.-18.04.16	986,–
Madeira	14.04.-21.04.16	1088,–
Jakobsweg mit Pilgerurkunde	28.04.-06.05.16	1368,–
Algarve/Portugal	01.05.-08.05.16	898,–
Sardinien	12.05.-19.05.16	968,–
Toskana	26.05.-02.06.16	1098,–
Korsika	11.06.-18.06.16	1348,–

Anspruchsvolle Trekkingtouren 2016

Trekking La Gomera	30.05.-06.06.16	1198,–
Trekking Azoren	27.07.-04.08.16	1578,–

3 Inseln - Faial - Sao Jorge - Pico

Unsere langjährige Erfahrung – Ihr Vorteil:

Persönliche Reisebegleitung durch unser Büro
Auf Wunsch Buszubringer zum Flughafen,
Zustiege und halbe Doppelzimmer auf Anfrage
Persönlich bekannte, erfahrene Wanderführer
Ausgewählte, persönlich bekannte Hotels

Unser Frühbucher-Plus für Sie:

Bei Buchung einer Wanderreise aus diesem Programm bis **14. JANUAR 2016**, erhalten Sie einen Ausflug pro gebuchter Person – lassen Sie sich überraschen.

Wander-Hotline:

Tel. 09221 / 958312 - Frau Ulrike Hermann

Ausführliche Programme bei uns im Büro oder unter www.schaffranek-kulmbach.de

Premium Partner
ReiseCenter Schaffranek & Team
Am Zentralparkplatz I 95326 Kulmbach
Tel. +49 (0)92 21-9 58 30 I Fax +49 (0)92 21-95 83 40
email: info@schaffranek-kulmbach.de
www.schaffranek-kulmbach.de

Die Girgelhöhle war ein gutes Versteck und bot Schutz vor Wind und Wetter.

An der Girgelhöhle ging ein alter Weg von Tröstau nach Mehlmeisel vorbei

Die Girgelhöhle südwestlich vom Höhenweg zwischen Silberhaus und Hohe Matze ist gut bekannt. Der Überlieferung nach hatte der Schmiedmatzengirgl von Mühlbühl aus Eifersucht einen Grenzbeamten der in Mühlbühl befindlichen pfälzischen Mauthstation erschlagen und war nach der Tat in die auf markgräflichem Gebiet liegende Felsenhöhle geflüchtet, wo er sich vor Verfolgungen sicher fühlte und einige Zeit aufhielt. Weniger bekannt ist, dass an der Höhle ein zwischen Tröstau und Mehlmeisel verlaufender Weg vorbeiging.

Dieser Weg wird nachstehend von Mehlmeisel aus beschrieben.

Mehlmeisel wird 1283 erstmals urkundlich genannt. Es bestand damals aus „sex ville“ = sechs Bauernhöfe. Als Teil der Grafschaft Waldeck den Landgrafen von Leuchtenberg gehörig, gelangte es 1283 durch Kauf an Herzog Ludwig von Bayern. Kurfürst Philipp von der Pfalz, der auch Landesherr der Oberpfalz war, verkaufte es 1478 an die Brüder Hermann und Hans von Hirschberg zu Ebnath als kurpfälzisches Mannlehen. Die Hirschberger blieben Besitzer der Waldungen um Mehlmeisel bis zum 1. Januar 1870. Mehlmeisel gehörte bis zur Gebietsreform 1972 zum Landkreis Kemnath (Oberpfalz); seitdem ist die Gemeinde dem Landkreis Bayreuth (Oberfranken) einverleibt.

Von Mehlmeisel aus ging unser Weg am Neuweiher nordwestlich von Reißingerhöhe-Lochbühl vorbei. Mit Lehenbrief vom 26. November 1487 belehnte der Vitzthum von Amberg, Graf zu Wertheim, den markgräflichen Hammermeister Niklas Taubenmerkl zu Tröstau mit dem Recht, auf pfalzgräflichem Gebiet „an der Krednicz“ zwischen Tröstau und Mehlmeisel eine Weiherstatt mit etlichen Behältern zu errichten. Er sollte dafür jährlich zwei Gulden rhein. Währung nach Waldeck zinsen. Niklas Taubenmerkl erhielt auch das Recht, an dem geplanten Weiher „über kurz oder lang“ einen Hammer, eine Sägmühle (=Schneidsäge), Zrennhütten (=Schmelzstätten) und Kohlstadel zu errichten. Das betreffende Gebiet wurde jedoch in den kom-

Die Girgelhöhle war ein gutes Versteck und bot Schutz vor Wind und Wetter. Zwischen dem Grassteigweg (jetzt Straße Reißingerhöhe-Silberhaus) westlich von den Steinkohlwiesen und dem Neuweiher ist im Wald nördlich von der jetzigen Forststraße zum Neuweiher der Verlauf des alten Weges zwischen Tröstau und Mehlmeisel noch gut erkennbar.

menden Jahren von dem Adeligen Hans von Hirschberg mit der Begründung beansprucht, es gehöre zur Wüstung Pirk, was den Waldecker Amtleuten scheinbar nicht bewusst gewesen ist. Er zwang Niklas Taubenmerkl zur Einstellung der Weiherschüttung, nachdem dieser bereits über 100 Gulden darin verbaut hatte. (Otnant Quellen 8: Bayer. Staatsarchiv Amberg, Kammer der Finanzen, 511b, Teil III, 4. Mappe.) Wahrscheinlich befürchtete Hans von Hirschberg, der selbst einen Eisenhammer in Ebnath betrieb, die Konkurrenz des Niklas Taubenmerkl und verhinderte die Errichtung eines neuen Eisenhammers. Die Weiherschüttung ließ er sicher noch kurz vor 1505 vollenden. Wie lange der Neuweiher im Besitz der Hirschberger war, ist nicht bekannt. Wohl bald nach 1800 wurde der Weiher aufgelassen, der Damm weitgehend abgetragen und das Weihergebiet zu Wiesen kultiviert, die hauptsächlich Einwohnern von Lochbühl gehörten. Die jetzigen zwei Weiher ließ die Staatsforstverwaltung Fichtelberg anlegen, und zwar den unteren (südlichen) 1976/77 und den oberen (nördlichen) 1980.

In einer Grenzkarte von 1680 (Bayer. Hauptstaatsarchiv München, Plansammlung Nr. 1132) ist unser Weg vom Neuweiher nach Tröstau eingezeichnet. Aus westlicher Richtung kommend, ging er südlich am Neuweiher vorbei und bog ungefähr bei der jetzigen Straße Silberhaus-Reißingerhöhe in nordöstliche Richtung. Auch in der Hofmann-Stierlein-Militärkarte des Fürstentums Bayreuth, die 1780-1793 aufgenommen wurde, ist der Weg vom Neuweiher aus eingezeichnet.

An den Steinkohlwiesen nördlich von Reißingerhöhe überquerte der Weg die alte Landesgrenze von 1536 zwischen der Oberpfalz und dem Fürstentum Bayreuth-Brandenburg. Die Grenze ging mitten durch die untere Wiese, an deren Südostseite Grenzstein Nr. 22 dieser alten Grenze steht. Sie ging sogar mitten durch das Dorf Reichenbach, das zur Gutsherrschaft Fahrenbach gehörte. Territoriale Besitzverhältnisse blieben unberührt. Die Grenze galt hauptsächlich für die Hochgerichtsbarkeit, das heißt die Gerichtsbarkeit über Leben und Tod, die Jagdhoheit, und nach der Reformation war sie für die Religionszugehörigkeit maßgebend. Natürlich war es auch eine Zollgrenze. Bis weit in das 19. Jahrhundert hinein war es üblich, fahrende Kaufleute und Reisende mit Straßenzöllen zu belegen. Von deren rechtmäßigen Einhebung machten nicht nur Landesherren, sondern auch kleinere Herrschaften, Vogteiämter und Stadtobrigkeiten gerne Gebrauch. Schlagbäume und Zollhäuser gehörten zum damaligen Straßenbild. Eine solche Zoll- oder Mauthstation befand sich in Mühlbühl an der wichtigen Straße von Wunsiedel über Nagel nach Regensburg. In Mühlbühl ist an einem ehemaligen Brauereigebäude in großer Schrift Mauth Bräu zu lesen. Das erinnert noch an die dort bis 1810 befindliche pfälzische Mauthstation, aber auch an das gute Bier, das in Mühlbühl gebraut wurde.

Ein offizieller Grenzübergang war auch dort, wo jetzt nordwestlich von Silberhaus die Straße nach Fichtelberg von der B 303 abzweigt. In der Forstkarte ist westlich von der B 303 und nördlich von der Fichtelberger Straße der alt Name „Zolltafel“ eingezeichnet. Dort befindet sich knapp westlich von der B 303 Grenzstein Nr. 35 der alten Landesgrenze. Nach Überquerung der Landesgrenze nach Norden zu ging die alte Straße bergauf, überquerte den

Gebirgskamm zwischen Seehügel und Platte und lief auf dem Lochberg abwärts, am Schmierofen vorbei auf Vordorf und Leupoldsdorf zu. Pachelbel nennt sie in seiner Beschreibung des Fichtelgebirges 1716 „Neubauer Weg“. Das war damals ein wichtiger Fahrweg über das Gebirge, denn die Maintalstraße Bischofsgrün - Karches - neues Silberhaus - Tröstau wurde erst um 1862 gebaut, und der über das alte Silberhaus verlaufende „Wunsiedler Steig“ war nur ein Fußweg.

Unser Weg war natürlich zollfrei und jeder konnte ihn nach Belieben begehen oder befahren. Er teilte sich nördlich von den Steinkohlwiesen an dem starken Anstieg in zwei Wegführungen, die aber oben bei der Girgelhöhle wieder zusammenliefen. Vermutlich wurde die etwas kürzere nördliche Führung hauptsächlich als Fußweg genutzt.

Die Girgelhöhle befindet sich im Randbereich eines Felsenlabyrinths. Vom Weg aus kann man sie nicht erkennen, weshalb sie sich gut als Versteck eignete. Ob sie ihren Namen von dem vorstehend genannten Schmiedmatzengirgl hat, ist nicht sicher. Sie kann schon immer für manche Leute als vorübergehende Unterkunft gedient haben. Wenn es drinnen auch nicht besonders gemütlich war, so schützte sie doch vor Wind und Wetter. (Beschreibung der Höhle: Paul Held, Felsen im Wald, im Siebenstern 1936, S. 135.)

Ungefähr 100 Meter südöstlich von der Girgelhöhle ist am Abhang des Felsenlabyrinths der „Totenkopf“, ein großer runder Granitstein, der wohl schon immer die Fantasie der Menschen anregte. Er wird in der Beschreibung der herrschaftlichen Wälder im markgräflichen Amt Wunsiedel von 1571 (Bayer. Staatsarchiv Bamberg, C 181, Nr. 78, Grüne Collektaneen) mehrmals genannt und wurde namensgebend für die Staatsforst-Waldabteilung Todtenkopf.

Etwa 300 m nördlich von der Girgelhöhle ist nördlich von der Forststraße in der Staatsforst-Waldabteilung Görgelstein der Görgel-Felsen. Er wird bereits 1774 in einer Beschreibung der Hochfürstl. Forstey Tröstau (Stadtarchiv Wunsiedel, B 1008 fol. 245 ff.) als „Gorgler Stein“ genannt, kann also den Namen nicht von unserem Girgl haben, der erst 1781 genannt wird. Es könnte sogar sein, dass die Girgelhöhle ihren Namen vom Görgel-Felsen hat und Görgelhöhle genannt wurde. Welche Bewandtnis es mit dem Görgel-Felsen hat, ist nicht bekannt. Knapp nördlich vom Görgel-Felsen ist im Abhang eine kleine flache Mulde, in der viele Brennnesseln wachsen. Sie zeigen an, dass sich dort Menschen und Haustiere aufhielten.

Beim Görgel-Felsen überquerte unser Weg den Gebirgskamm. In der Forstkarte ist zwischen dem Görgel-Felsen und der Forsthütte oberhalb der B 303 ein Steig eingezeichnet, was vermutlich früher ein Fußweg war. Der Fahrweg bog südlich vom Görgel-Felsen nach Nordosten ab und verlief in der Forststraße und weiter unten in der Görgelsteinstraße in Richtung Tröstau.

» Rudolf Thiem

A kloina Bou am Fenster

G'schneit houts iwa Nacht,
alles is schnöiweiß,
die Flockn falln nu sacht,
da Wind waaht ganz leis.
Am Fester stöiht a kloina Bou
und schaut dem Treibm
ganz ungläubig zou.
Nu nie hout er sua wos g'seah,
wou kumma blouß
döi weißn Dinga her?
Er wül danou langa,
as Fenster is dazwischn,
wül döi Flockn fanga,
er ko sie niat erwischn.
Er schaut sa Mutter bittend o,
ob sie ihm niat helfn ko.
Ganz grouß is dann saa Freid,
wöi sie mit ihm assi göiht
und er erlebt, wöis schneit.
Die Flockn tanzn,
aaf saa Gsichtl falln se,
aaf Huasn und Händ
und niat lang bleibm se.
Für den kloin Boum
gibt's ganz vül za seah,
die Flockn falln nieda,
rings um ihn her.
Wenn er sie fängt,
senn sie ganz schnell vaschwundn,
blouß an Wassertropfn hout er
in da Händ drinna gfundn.
Wos dou passiert is,
is für ihn a Wunna,
hou er doch aaf derer Erdn
wieder wos ganz Neis gfunna!

» Christine Rupprecht

RUPPRECHT
Seit 1927

Beratung, Planung, Ausführung aller modernen Heizungs-, Klima- und Sanitäranlagen

Ing.-Büro B. Rupprecht GmbH
Max-Reger-Straße 1, 95632 Wunsiedel
Tel.: 09232/9991-0, Fax: 09232/9991-55

Teilansicht des Bahnhofsparks in Wunsiedel. Im Vordergrund das Wiedervereinigungsdenkmal mit Brunnen.

Damals Bahnhof – heute Park

In Wunsiedel wurde der Bahnhofspark eingeweiht

Es war ein schwerer und langer Kampf der Wunsiedler um einen Eisenbahnanschluss. Die Hauptbahnen führten im Westen, Süden und Osten um das Fichtegebirge herum, eine Streckenführung durch das Gebirgsinnere hatte damals keine Chancen. Im Jahr 1877 hatte dann Wunsiedel vom Ort Holenbrunn aus einen Gleisanschluss erhalten, 1913 folgte die Weiterführung von Wunsiedel über Furthammer und Tröstau nach Leupoldsdorf, wo die Stichbahn endete. Der Gleisanschluss war damals sehr wichtig für die Industrie- und Gewerbebetriebe (Stein, Porzellan) und für den Tourismus. Viele Fremde, die man damals als „Sommerfrischler“ bezeichnete, kamen so mit dem Zug ins Fichtelgebirge, in die Sechsämterlandmetropole Wunsiedel und zu den Luisenburg-Festspielen. 1975 wurde der Personenzugverkehr und 1993/1994 der Güterverkehr auf der zehn Kilometer langen Bahnstrecke Holenbrunn - Leupoldsdorf eingestellt. Das Bahnareal bot jahrelang einen traurigen Anblick.

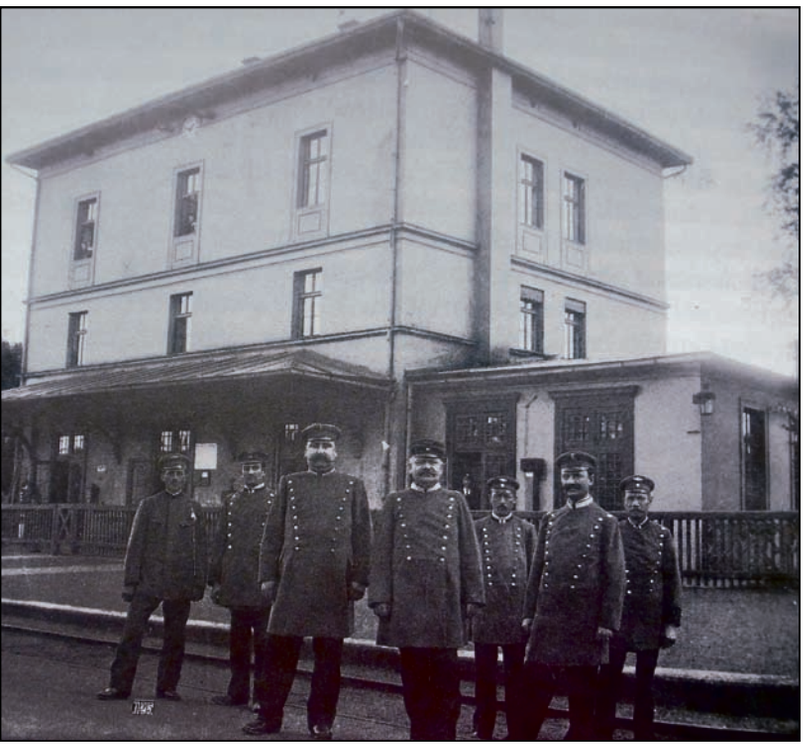
Der Bahnhofspark

Um den „Schandfleck“ in der Festspielstadt Wunsiedel verschwinden zu lassen, erfolgte im Auftrag der Stadt Wunsiedel in den Jahren 2008 bis 2015 die Planung und Bauumsetzung des Bahnhofareals zu einem Park, der für Jung und Alt etwas bieten soll. Am 3. Oktober 2015 konnte der Bahnhofspark offiziell eingeweiht werden. Um an den Bahnhof zu erinnern, wurde der Park in Form eines haltenden Zuges gestaltet und in so genannte „Waggons“ unterteilt. Die Waggons bieten Platz für Aktions- und Veranstaltungsflächen, Spielplätze für Kinder und Senioren und für die Wunsiedler Partnerstädte. In der ganzen Länge durchquert der Brückenradweg Bayern-Böhmen das Parkgelände, das auch von Spaziergängern gerne angenommen wird.

Das Wiedervereinigungsdenkmal mit Brunnen im Bahnhofspark.

Wiedervereinigungsdenkmal

Eine Besonderheit in der weiträumigen Parkanlage ist das „Wiedervereinigungsdenkmal“. Der Wunsiedler Werner Erhardt ist der Ideengeber dieser Anlage, die schon mehrfach in Deutschland geschaffen wurde und unter der Schirmherrschaft von Bundeskanzlerin Dr. Angelika Merkel steht. Das Denkmal ist überall gleich und besteht aus drei Bäumen, die in einem gleichschenkligen Dreieck gepflanzt werden. Im Westen soll eine Buche die alte Bundesrepublik symbolisieren. Im Osten soll eine Kiefer, der häufigste



Am Wunsiedler Bahnhof um 1904.

Baum in den neuen Bundesländern, für die ehemalige DDR stehen und im Norden eine Eiche, der deutsche Baum schlechthin, für das wiedervereinigte Deutschland.

Neuer Brunnen

Wunsiedel ist bekanntlich nicht nur Festspielstadt, sondern auch „Brunnenstadt“ mit vielen Wasserspendern alter und moderner Bauart. Bei Neubauten ist es daher üblich, auch einen Brunnen zu installieren – so auch im Bahnhofspark beim Wiedervereinigungsdenkmal. Der neue Brunnen wurde durch das Stadtbauamt in eigener Regie kreiert. Der Felsen stammt aus dem Areal der Luisenburg und wurde durch den Natursteinbetrieb Ekkehard Menne bearbeitet. Die Installation erfolgte durch die Firma Neidhardt in Wunsiedel. Die Pflasterarbeiten rund um den Brunnen, der von der Bevölkerung positiv angenommen wird, sind von der Firma Fröber, Selb, ausgeführt worden. » Dietmar Herrmann

Beitrittserklärung

(bitte in Druckschrift ausfüllen)

Ortsverein _____

oder FGV-Hauptverein / Fördermitglied

Bitte Zutreffendes unterstreichen

Antragsteller

Name	Vorname	Titel

Geburtsdatum	Beruf (freiwillige Angabe)

Straße / Hausnummer

PLZ / Wohnort

Telefon	Mobiltelefon

E-Mail

Hinweise zur Mitgliedschaft:
Mit seiner/ihrer Unterschrift bestätigt der/die Antragsteller/in, dass er/sie die Ziele und insbesondere die Satzung des Fichtelgebirgsvereins anerkennt.

Mein Partner möchte auch Mitglied werden:

Name des Partners

Vorname des Partners

Titel

Geburtsdatum

Beruf (freiwillige Angabe)

Telefon des Partners

Meine Kinder möchten auch Mitglied werden:

Name des Kindes

Vorname des Kindes

Geburtsdatum

Name des Kindes

Vorname des Kindes

Geburtsdatum

Name des Kindes

Vorname des Kindes

Geburtsdatum

Bitte Rückseite beachten!

Einzugsermächtigung SEPA-Lastschriftmandat:

Ich/ Wir ermächtige(n) den oben genannten Zahlungsempfänger, Zahlungen von meinem/ unserem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise(n) ich/ wir mein/ unser Kreditinstitut an, die von dem oben genannten Zahlungsempfänger auf mein/unser Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Meine Daten bei Lastschrifteinzug:

IBAN:

BIC:

Gläubiger-Identifikationsnummer: DE 90ZZZ00000110384

☐ Ich / Wir möchten die Vereinszeitschrift SIEBENSTERN in gedruckter Form erhalten

☐ Ich / Wir lesen den SIEBENSTERN online unter www.fichtelgebirgsverein.de/fgv-schrifttum/der-siebenstern/

Jährlicher Mitgliedsbeitrag im Ortsverein
Vollmitglied 14,00 Euro **plus den jeweiligen Ortsvereinszuschlag**
Ehegatte 4,00 Euro **plus den jeweiligen Ortsvereinszuschlag**
Jugendlicher 3,00 Euro **plus den jeweiligen Ortsvereinszuschlag**

Jährlicher Mitgliedsbeitrag im Hauptverein pro Person
25,00 Euro

Jährlicher Förderbeitrag
Förderbeitrag pro Person 65,00 Euro nach oben keine Grenze

Die Bankdaten des Fichtelgebirgsvereins für den Fall der Überweisung:
Sparkasse Hochfranken, IBAN: DE16 7805 0000 0620 0133 42, BIC: BYLADEM1HOF

Ich bin damit einverstanden, dass die personenbezogenen Daten gemäß Bundesdatenschutzgesetz vom 20.12.1990 für vereinsinterne Zwecke gespeichert werden.

X Ort/Datum

X Unterschrift

Bei Minderjährigen Unterschrift des /der gesetzlichen Vertreter

Licht an Dezembertagen

Wenn das Licht fehlt
an Dezembertagen,
trübe Gedanken durch deinen Kopf
dann jagen;
Dann sieh genau hin,
was es Schönes gibt,
wer dir hilft und wer dich liebt.
Viele kleine Gesten sind es,
meist die Leisen;
die dir den richtigen Weg
gern weisen.
Gesten voll Wärme,
Gesten wie Licht,
damit das Dunkel
nicht über Dich bricht.
Licht an den Häusern,
Licht einer Kerze,
Licht eines Lächelns
vertreibt dann die Schwärze;
Und mit so mancher helfenden Hand
wird sich einander zugewandt.
So wie einst Jesus Christ
für uns Licht geworden ist.
So lasst Licht einzieh'n
in unsere Herzen,
lasst es lindern
Not und Schmerzen.
Macht Eure Herzen offen und weit,
erlebt bewusst
diese Weihnachtszeit.

» Christine Rupprecht

Protokollführer/in im Hauptverein gesucht!

Ab dem Jahr 2016 sucht der FGV-Hauptverein einen **Protokollführer/in**.

Folgende Sitzungen müssen protokolliert werden: Vorstandssitzungen, Hauptausschuss, Jahreshauptversammlung, Tagung der Ortsvorsitzenden. Bei ca. 15 Sitzungen im Jahr wären Sie gefordert. Der Hauptanteil der Tätigkeit liegt in den Abendstunden für jeweils zwei Stunden.

Die Tätigkeiten erfolgt ehrenamtlich, anfallende Unkosten werden erstattet.

Ihren Anruf nimmt Gstl. Klaus Bauer, Telefon: 09232 70 07 55, Mail: k.bauer@fichtelgebirgsverein.de, gerne entgegen.

Bricht das „Backöfele“ bald zusammen?

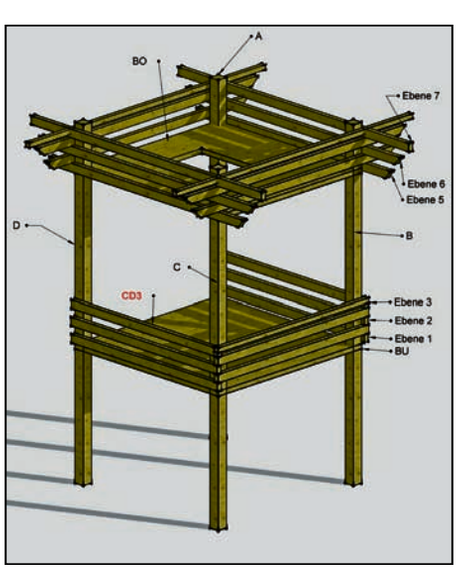
Hat die Aussichtsplattform „Backöfele“ auf dem Schneeberg nach nun fast 90 Jahren das Ende ihrer Nutzungsdauer erreicht?

Nach der intensiven Nutzung, der dem Wetter ausgesetzten Konstruktion, ist es an der Zeit, über eine Rekonstruktion des Wahrzeichens nachzudenken. Dafür sollte eine Bestandsanalyse des Turmes durchgeführt werden, um im Anschluss Empfehlungen für die Rekonstruktion der Aussichtsplattform zu geben und auf Schwierigkeiten bei der Umsetzung hinzuweisen. Je nach finanzieller Lage kann dieses Vorhaben der Naturpark Fichtelgebirge umsetzen.

Macht man einen Aktivurlaub in der Ferienregion Naturpark Fichtelgebirge, ist der höchste Gipfel Frankens ein Muss. Dieser beherbergt die unverwechselbare Aussichtsplattform „Backöfele“, welche der Wanderer erklimmen muss, um einen einzigartigen Blick in die Region zu erhaschen. Aufgrund der guten Sicht, von der kleinen Erhebung der Steinsammlung wurde die erste primitive Besteigungsanlage Mitte des 19. Jahrhunderts errichtet. Der Architekt Reisinger entwarf 1926 einen einzigartigen Turm, der einem germanischen Symbol nachempfunden wurde. In einem Interview mit der Frankenpost im Jahre 1976 gab er zu Protokoll: „Ich habe an eine Holzkonstruktion gedacht, die einem altgermanischen Scheiterhaufen gleicht, wie ihn Richard Wagner in seinem „Ring der Nibelungen“ beim Verbrennen von Siegfrieds Leiche sieht“. Die Errichtung übernahm die Ortsgruppe Weißenstadt des Fichtelgebirgsvereins. Nach der körperlich fordernden Aufgabe, die unter anderem darin bestand die Eichenbalken zum Gipfel zu befördern, wurde der Turm feierlich am 29. August 1926 eingeweiht. Die Kosten für die Errichtung des ca. 14 Meter hohen Turmes betrugen 2.800 Reichsmark.

Holz ist dabei ein leicht beschaffbarer und vor allem ein druck-, zug- und biegefester Baustoff. Nichtsdestotrotz sollte nach einer Zeitspanne von nun fast 90 Jahren über eine Erneuerung des „Backöfeles“ nachgedacht werden.

Der bestehende Turm. Wie lange wird er noch anmutig in dieser Form auf dem höchsten Berg Frankens stehen?



Beurteilung der verschiedenen Holzelemente des „Backöfeles“ anhand eines 3D- Modells.

Eine Analyse für die Zukunft

Um eine Grundlage für die weiteren erforderlichen Maßnahmen zur Bestandssicherung des Turmes bilden zu können, muss eine detaillierte Aufnahme vor Ort erfolgen. Hierzu werden vorhandene Bauunterlagen gesichtet, das Alter und der Schädigungsgrad des Turmes festgestellt, das Potential der Gefährdung für Mensch und Materialien untersucht und die Zielsetzungen des Eigentümers bei einer Rekonstruktion geprüft.

Zur Aufnahme des Ist-Zustands des Turmes wurde ein 3D-CAD-Modell erstellt und mit den einzelnen Bauteilen gekennzeichnet. Hierdurch sollte für den Betrachter ersichtlich sein, welche Elemente des Turmes zu ersetzen sind. Im Anschluss einer Begehung wurden Bauteile des Turmes auf deren Holzfeuchte, den Bohrwiderstand, grobe Risse, Umwelteinflüsse, Wassereinflüsse und Bauteiländerungen untersucht.

Alte Materialien machen den Turm unsicher

Verrostete Eisen, welche nicht mehr lagerichtig am Turm angebracht sind, fördern die Instabilität der Aussichtsplattform. Ein Winkel ist an Balken B verrutscht, weswegen das Seil für die Stabilisierung der Plattform direkt am Holz anliegt. Das führt zu einem Einschnitt im Holz und einer schlechteren Stabilisierung des Turmes.

Die ungeschützten Hirnholzflächen der Stützbalken weisen Risse auf. Besonders große Risse weisen alle Geländerbalken auf. Dies führt zu einer schnellen Verschlechterung der Holzeigenschaften. Bei manchen Balken ist das Fortschreiten eines Risses zu einer Mulde zu erkennen.

Die Rissbildung und Verdrehung dieser Balken hat sich im Laufe der Jahre

fortentwickelt. Aufgrund der häufig länger andauernden Nässeperioden, ist auch eine Moosbildung am Holz zu erkennen.

Um auch die inneren Schäden des Holzes zu erfassen, beziehungsweise schlechte Bauteile zu identifizieren, kann mit einer Bohrwiderstandsmessung der Widerstandswert über den Querschnitt des Holzes aufgenommen werden. Bei dem kleinen, eindringenden Bohrer wird hierzu die Stromaufnahme gemessen und anhand dieser der Verlauf in einer Kurve dargestellt. Am „Backöfele“ wurden mehrere Messungen durchgeführt.

In der folgenden Abbildung ist die Bohrung im mittleren Bereich des Stützbalkens A durchgeführt worden. Die teils starken Schwankungen wurden mit einer Kurve gemittelt, damit eine gute Beurteilung des Holzzustands möglich ist. Dabei ist der Eintritt des Bohrers deutlich mit einer geringeren Stromaufnahme zu identifizieren. Im weiteren Verlauf ist der leicht geschädigte Bereich des Eichenholzes erkennbar. Der gesunde Bereich des Balkens erstreckt sich zwischen 3,5 und 19 Zentimeter. Schlussendlich nimmt die Festigkeit des Holzes bis zum Bohraustritt wieder ab.

Als Ergebnis der gesamten Messungen kann gefolgert werden, dass die der Westseite ausgerichteten Balken in einem schlechten Zustand sind. Man sieht auch, dass die Stützbalken, an welchen das Wasser besser abgeführt werden kann, in einem besseren Zustand als die Geländerbalken sind. Deren Festigkeitswerte sind deutlich schlechter im Vergleich zu den Stützbalken.

Ökologisches Holz aus der Region

Wie man den schlechten Messergebnissen der Holzbauteile entnehmen kann, sollte über einen Ersatz nachgedacht werden. Hierfür ist die Holzauswahl ausschlaggebend. Die Wahl des Holzes kann die Lebensdauer der Aussichtsplattform erheblich verlängern beziehungsweise verkürzen.

Bei der Holzauswahl sind die natürliche Dauerhaftigkeit, gute Dimensionsstabilität und geringe Wasser- und Wasserdampfaufnahme zentrale, voraussetzende Eigenschaften der Hölzer. Zusätzlich sind folgende Kriterien für die Wahl des Holzes sehr wichtig: Ökologisch, Ökonomisch, Einsatzzweck, Qualitätsmerkmale und Ästhetik. Für die exponierte Lage des „Backöfeles“ sollte deswegen ein hochwertiges, heimisches Holz herangezogen werden. Eine Zusammenstellung der verschiedenen, möglichen Holzarten wurde in einer Tabelle ausgewertet und mit einem Auswertungsschlüssel analysiert. Die hierfür wichtigsten Kriterien für die Bewertung waren eine hohe Dauerhaftigkeitsklasse (DK), eine hohe Rohdichte des Materials, ihr heimischer Wuchsort, die Ästhetik, sowie ein geringes tangentiales und radiales Quellmaß des Holzes.

Das Fazit ist ernüchternd: Die Traubeneiche erzielt knapp vor der Stieleiche die besten Ergebnisse. Somit haben die Erbauer schon 1926 die richtige Wahl getroffen. Bei einer Materialbeschaffung sollte bei der Wahl des Holzes außerdem Kernholz genutzt werden, denn Splintholz hat unter anderem schlechtere Eigenschaften.

Das Wissen macht den Unterschied

Aufgrund der exponierten Lage des Turmes, stellen die extremen Wetterbedingungen auf dem Gipfel hohe Ansprüche an die Konstruktion. Wenn das Holz geschlagen wurde, sind die Folgeschritte für die Langlebigkeit der Konstruktion sehr wichtig, um diesen Bedingungen zu trotzen. Es tragen baukonstruktive Maßnahmen zur langen Lebensdauer des Turmes bei. Das Hauptziel hierbei ist das schnelle Ableiten von Wasser und Feuchtigkeit. Als Beispiel kann hier das Abdecken von Hirnholzflächen genannt werden.

Ebenso wichtig ist die richtige Lagerung des Holzes nach dessen Einschlag. Je nach Schnelligkeit der Trocknung treten beim Holz große oder kleine ungewünschte Trocknungsrisse auf. Diese gilt es zu minimieren und gezielt an manchen Stellen herbeizuführen.

Schlussendlich ist noch der Bau und hiermit eine fachkundige Zimmereifirma zu beauftragen. Die Umsetzung und der Bau sollten mit einer geeigneten Überprüfung der einzelnen Bauschritte einhergehen, damit der richtige Umgang mit dem Holz gewährleistet wird.

» Markus Seidel

Autor Markus Seidel hat 2012 an der Hochschule Regensburg den Bachelor of Engineering erfolgreich abgelegt. Seitdem ist er beim Energieversorger Bayernwerk AG als Ingenieur tätig. Die energetische Verwertung von Holz und dessen vielseitigen Einsatzzweck weckte sein Interesse für den Masterstudiengang Holztechnik an der Hochschule Rosenheim, den er 2015 erfolgreich abschloss.

Hoch- und Tiefbau
Meisterbetrieb
SCHREYER

- Gebäude-Fassadensanierung mit Vollwärmeschutz
- Außenanlagen
- Pflaster-/Asphaltbau
- Wasser- und Kanalbau
- Kleinkläranlagen
- Hochbauarbeiten
- Abbrucharbeiten
- Baggerbetrieb – Transporte

www.schreyer-bau.de
info@schreyer-bau.de

Schreyer Transport u. Landschaftsbau GmbH
Neusorger Straße 3 · 95683 Ebnath · Tel. 09234/251 · Fax 8397

Mit der höchsten Auszeichnung des Fichtelgebirgsvereins, dem Goldenen Siebenstern, wurden bei der FGV-Herbsttagung Peter Weger (OV Arzberg) und Hugo Dittmar (OV Bayreuth) wegen besonderer Verdienste ausgezeichnet. Das Bild zeigt (v. li.) stellv. Hauptvorsitzenden Jörg Nürnberger, Peter Weger, stellv. Hauptvorsitzende Monika Saalfrank, Hugo Dittmar und FGV-Hauptvorsitzender Heinrich Henniger.

Herbsttagung des Fichtelgebirgsvereins

Sie freuten sich, dass Bayerns großer Wander- und Heimatverein in Rehau seine Herbsttagung hielt: OV-Vorsitzender Reinhard Tröger und 1. Bürgermeister Michael Abraham. Beide Redner stellten heraus, dass der Ort Rehau zum Fichtelgebirge gehört, seit Jahrhunderten auch gute Verbindung nach Böhmen und Sachsen unterhalte.

Auf ein reges Vereinsleben konnte unser Hauptvorsitzender Heinrich Henniger Rückschau halten. Seit langer Zeit sei es möglich gewesen, einen neuen Ortsverein in Höchstädt zu gründen, Martin Schikora ist erster Vorsitzender. Viel Glück wünschte Henniger auch den neuen Vorsitzenden Peter Gyra und Leni Rostok vom Ortsverein Bayreuth. Christina Beier aus Wunsiedel übernimmt bis zu den Neuwahlen für die erkrankte Claudia Müller kommissarisch die Leitung der FGV-Wanderjugend. Gesucht wird ein neuer Stiftungsvorstand für die FGV-Naturschutzstiftung, da Horst Ruhl zum Jahresende ausscheiden wird. Weiterhin soll das Referat für die Betreuung der Unterkunftshäuser wieder besetzt werden. Hier wird ein ehrenamtlich tätiger Mitarbeiter gesucht, der den Kontakt zwischen den Pächtern der fünf FGV-Häuser und dem FGV-Hauptverein aufrecht erhält. In Bauangelegenheiten wird Architekt Albert Jobst weiterhin zuständig sein. Ferner wird ein Protokollführer gesucht.

Eine personelle Veränderung wird es im kommenden Jahr in der FGV-Hauptgeschäftsstelle in Wunsiedel geben. Geschäftsstellenleiter Klaus Bauer geht ab 1. April 2016 in den gesetzlich möglichen Ruhestand. Hauptvorstand und Hauptausschuss haben als Nachfolger Jörg Hacker aus Münchberg eingestellt, der seine hauptamtliche Arbeit ab 2. Januar 2016 aufnehmen wird und bisher als FGV-Naturschutzwart tätig ist.

Von den FGV-Unterkunftshäusern teilte Hauptvorsitzender Henniger mit, dass es beim Waldsteinhaus im nächsten Jahr einen Pächterwechsel geben wird. Nachdem beim Seehaus ein Batteriesatz ausgewechselt wurde, klappt nun die Energieversorgung. Für die Asenturm-Sanierung gibt es noch keine greifbaren Ergebnisse, zufriedenstellend laufe der Betrieb im Marktredwitzer Haus und im Kösseinehaus. Die Mitgliederzahl bezifferte Henniger auf 17.200, wobei große Sorgen die demografischen Verhältnisse bereiten, die sich ungünstig auf die Mitgliederentwicklung auswirken. Im November halte der FGV im Waldhaus Mehlmeisel eine Klausurtagung, bei der das weitere Vorgehen und weitere Maßnahmen des Heimatvereins festgelegt wird.

Einen erfreulichen Bericht konnte FGV-Wegereferent Christian Kreipe den Versammlungsteilnehmern bezüglich der Erneuerung des markierten Wanderwegenetzes geben. Im Internet finden Interessierte die gesamten Wanderwege, die digital erfasst wurden, unter www.wege.fichtelgebirgsverein.de. In Deutschland wurde der Eger-Wanderweg überarbeitet, er soll durch Tschechien entlang des Flusses bis zur Mündung in die Elbe bei Leitmeritz weitergeführt werden. Ein „Runder Tisch“ wird sich mit dem Thema „Schneeschuhwanderwege“ beschäftigen, beim FGV werde man auch in Zukunft „Kinder- und Jugendwanderwege“ planen. Im Steinwald, dem südlichen Fichtelgebirge, wird mit dem Oberpfälzer Waldverein eng zusammengearbeitet, da markierte Wanderwege raumübergreifend weitergeführt werden.

Erfreulich sei auch das „Projekt Wegepaten“. Immer mehr Heimatfreunde stellen sich für die Betreuung von Wanderwegen zur Verfügung. Nach gründlicher Schulung und Einarbeitung übernehmen die ehrenamtlich tätigen Mitarbeiter bestimmte Wegstrecken oder unterstützen die Markierungswarte in den Ortsvereinen. Die über 4.000 Kilometer Wanderwege im Fichtelgebirge seien für

Mitglieder und Touristen geschaffen worden. Konflikte gebe es mit den Mountainbikern, die teilweise die Wanderwege mit nutzen. Gegenseitige Rücksichtnahme ist hier angesagt, der Fußgänger habe stets Vorrang.

Projektleiter Peter Hottaß vom „Arbeitskreis Wegereform“ konnte anschließend auf erfolgreiche fünf Jahre Arbeit zurückblicken. „Wir haben ein System entwickelt, das Zugang auf die digitale Wanderwegeverwaltung ermöglicht“ erläuterte Hottaß. Der Arbeitskreis sollte auch weiterhin bestehen bleiben; Informationsveranstaltungen werden in Zukunft in den fünf FGV-Arbeitsgebieten geplant.

Hauptkassier Harry Panzer wies auf die erhöhten Kosten bei der Wegemarkierung hin und auf Rückgang bei den Pachteinnahmen. Zufrieden zeigte sich Häuserreferent Albert Jobst, der auf Erneuerungs- und Baumaßnahmen bei den vereinseigenen Unterkunftshäusern hinwies. » Dietmar Herrmann

Eine Neuerung wird es beim Anbringen der FGV-Wegemarkierung geben. Die Markierungswarte können in Zukunft die Markierungszeichen an die Bäume tackern, das umständliche ankleben mit Silikon entfällt somit. Markierungsreferentin des FGV Fichtelberg-Neubau Anita Schmelzer (li.) und Hauptwegereferent Christian Kreipe (re.) zeigten live vor Ort wie einfach diese Arbeit in Zukunft vonstattengehen kann.

⇛ Restaurant mit 250 Sitzplätzen, Busse willkommen!
⇛ Gutbürgerliche Küche mit fränkischen Spezialitäten
⇛ Hausgemachte Brotzeiten, Kaffee und Kuchen

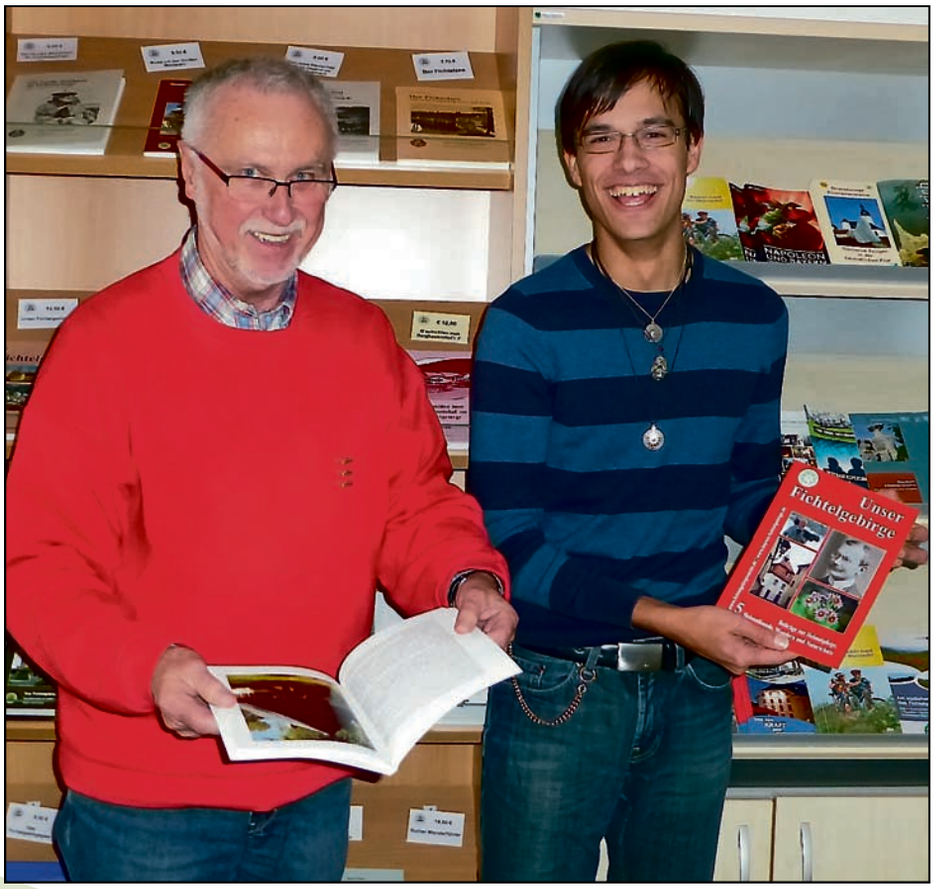
Direkt an der Endstation der Schwebebahnen Ochsenkopf oder zu Fuß auf vielen Wanderwegen

Es lädt freundlichst ein
Familie Reichenberger
Telefon 09276 / 252
www.asenturm.de

KARL ROTH
BAUMEISTER
WUNSIEDEL

Natürlich mit uns bauen!

KARL ROTH Baumeister GMBH & CO KG
Hornschuchstr. 22, 95632 WUNSIEDEL
Tel: 0 92 32 / 99 400, info@roth-baumeister.de
www.roth-baumeister.de



Stolz präsentieren FGV-Hauptvorsitzender Heinrich Henniger (li.) und Heimatkundereferent Adrian Roßner die 5. Ausgabe der Buchreihe „Unser Fichtelgebirge“.

Adrian Roßner veröffentlicht neues Buch aus Serie

Der Referent für Heimatgeschichte und Brauchtumspflege im Fichtelgebirgsverein, Adrian Roßner, hat zu Weihnachten ein neues Buch der Serie „Unser Fichtelgebirge“ veröffentlicht. Nach vierjähriger Abstinenz, bedingt durch Referentenwechsel im Verein, hat sich eine Veröffentlichung der Serie verzögert. Jetzt ist es aber wieder soweit und der Band 5 ist ab sofort über den FGV-Onlineshop, oder direkt in der FGV-Geschäftsstelle zum Preis von 14,50 Euro erhältlich.

Der Inhalt ist abwechslungsreich gestaltet. Auf 196 Seiten werden heimatkundliche Aufsätze veröffentlicht, die für die Vereinszeitschrift „SIEBENSTERN“ zu umfangreich sind. Ein Aufsatz handelt von Karl Slevogt dem vergessenen Automobilpionier geschrieben von Wolfgang Spitzbarth. Die Ursprünge von Weißdorf und die Herren von Tettau beschreiben Klaus Knothe und Edgar Primus. Die Liebe zu seinem Heimatfluss beschreibt Johann Spörrer in dem Artikel Lebensquell Fichtelnaab. Die Funcks-Hauswurz und deren Standorte rund um Bad Berneck stellt Florian Fraaß dar. Unter dem Titel Die Hülffe Gottes an der Saalequelle beschreibt Adrian Roßner die wirtschaftliche Bedeutung der Saalequelle. Das Leben des Wunsiedler Superintendenten Johann Georg Pertsch des Älteren stammt aus der Feder von Monika Pertsch. Dr. Reinhardt Schmalz beschreibt den Niedergang des Rittergeschlechts des Wolf von Sparneck. Mit dem Aufsatz: Der Feilenhauer von Weißdorf zeichnen Klaus Knothe und Edgar Primus die sagenumwobene Gestalt eines verrufenes Handwerkers auf. Iris Nießen hat die Historische Wolfsjagd im Fichtelgebirge mit den archäologischen Ausgrabungen im Bischofsgrüner Wolfsgarten beschrieben.

» Klaus Bauer

Veranstaltungen des Hauptvereins 2016

22. bis 27.06.2016
Deutscher Wanderverband
Deutscher Wandertag
Sebnitz/Sächsische Schweiz

11. bis 13.03.2016
Wanderverband Bayern
Jahrestagung
Jugendherberge Nürnberg

16.04.2016
Jahreshauptversammlung
Bischofsgrün-Kurhaus

04.06.2016
Fichtelgebirgstag
Brand i.d. Opf.

10.07.2016
Wandertreffen
Münchberg/Wiesenfest

02.10.2016
Herbststernwanderung
Gebiet 2 / Waldhaus-Steinwald

08.10.2016
Herbstvorsitzendentagung
Schwarzenbach a.d.Saale/
Turnhalle

1.04. bis 03.04.2016
Wanderführerfortbildungs-Seminar mit Erste-Hilfe-Kurs
Schullandheim Weißenstadt

17.09.2016
Tag mit Pilzen
Marktleuthener Haus

Es werden noch Veranstaltungen und Wanderungen zum „Tag des Wanderns“ am 14.05.2016 und zu „500 Jahre Bayerisches Reinheitsgebot“ angeboten.

Zwei Tage Konzentration verlangte der theoretische Teil zur Schulung der Bestandserfasser.

Das Gelernte in der Natur praktisch umsetzen war ein wesentlicher Teil der Ausbildung Ende November beim Fichtelgebirgsverein.

Den Fränkischen Gebirgsweg zur Zertifizierung optimal erfassen

Schulung von Bestandserfassern – zweitägiges Seminar im Haus des FGV in Wunsiedel absolviert

Sie, liebe Leser, werden fragen, was ist ein Bestandserfasser? Im kommenden Jahr steht der Qualitätswanderweg „Fränkischer Gebirgsweg“ wieder zur Zertifizierung an. Mitglieder des Deutschen Wanderverbandes aus Kassel werden stichpunktartig auf dem Weg Kontrollwanderungen durchführen.

Im Vorfeld müssen die an diesem Weg beteiligten Wandervereine, der Frankenwaldverein, der Fichtelgebirgsverein, der Fränkische Schweiz-Verein und der Fränkische Albverein den Weg begehen und bewerten, z. B. ob die bisherige Route noch so begehbar ist, ob die Markierung der Norm entspricht usw.

Zur Beurteilung der Wegebeschaffenheit werden „Bestandserfasser“ vom DWV ausgebildet. Nachdem die erste Ausbildung auf das Jahr 2006 zurückgeht und einige der ausgebildeten Wanderfreunde dem Verein nicht mehr zur Verfügung stehen, musste FGV-Wegereferent Christian Kreipe eine Schulung der Bestandserfasser organisieren. Zehn Wanderfreunde, teils mit Wegeaufgaben im FGV bereits betreut, ließen sich an zwei Tagen die wichtigen Kriterien und deren Beurteilung im Haus des FGV in Wunsiedel erklären. Als Schulungsleiter vom DWV fungierten Frau Liane Jordan und Herr Rolf Spittler. Nicht nur Theorie wurde vermittelt, auch waren zwei Schulungswanderungen angesetzt, wo die Teilnehmer vor Ort auf die Besonderheiten der Wegeerfassung hingewiesen wurden.

Bestens vorbereitet können nun ab Mai 2016 die „Bestandserfasser des Abschnitts Fichtelgebirge“ den Fränkischen Gebirgsweg unter die Lupe nehmen. Natürlich sind dann auch die Wegewarte in den Ortsvereinen gefordert, die Mängel am Weg bis zum kommenden Sommer zu beheben. Nun bleibt nur zu hoffen, dass die rund 2.000 Euro Schulungskosten gewinnbringend angelegt wurden und der Fränkische Gebirgsweg bei der Tour Natur 2016 in Düsseldorf das begehrte Prädikat erhält.

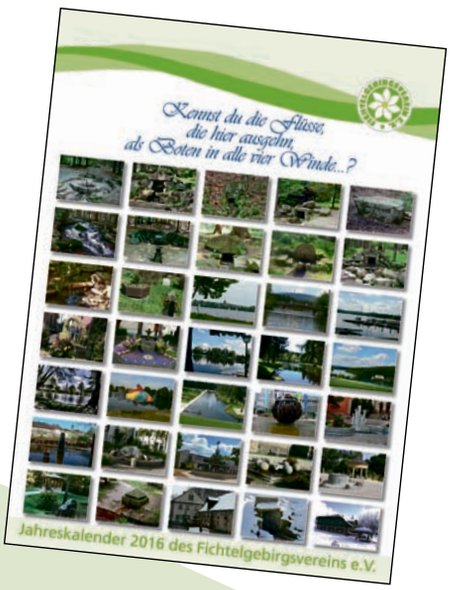
» Klaus Bauer

Werner Braun
Die Schreinerei am Waldstein GmbH & Co. KG
Waldhäuser 4 u. 5, 95239 ZELL i. FiGeb.
www.braun-schreiner.de 0170 / 8 66 86 47 od. 09257 / 96101
MEISTER-Fachbetrieb für
> Fenster, Türen, Sektional-Tore
> Sonnenbau, Sonnenschutz
> Öffnen . . zertifiziert
> Schimmelsanierung effektiv
> Möbelfertigung
> Ausbauten, Verkldgg.
> Holzbau, Glasbau
> Drechselarbeiten
und vieles anderes mehr

Gasthof - Pension Walther
• Bekannt gutbürgerliche Küche
• Sehr ruhige idyllische Lage
• Moderne Gästezimmer mit DU/WC, Tel., TV, Minibar
• Biergarten und Spielplatz vor dem Haus
• Reisebus-Bewirtung
95237 Wulmersreuth-Weißdorf,
Telefon 09251/99260
Telefax 09251/992699
– Freitag Ruhetag –

Jahreskalender 2016 noch vorrätig

Der FGV-Jahreskalender stellt gerade zu das ideale Weihnachtsgeschenk für Heimatliebhaber und –freunde dar. Der FGV-Referent Dietmar Herrmann beschreibt nahezu alle Quellen und Gewässer im Fichtelgebirge. Der Kalender ist noch in ausreichender Stückzahl über die FGV-Geschäftsstelle zum Preis von 14,90 € erhältlich. Schnell zugreifen lohnt sich, da ab 23. Dezember 2015 die Geschäftsstelle geschlossen ist. Bei Abnahme von zehn Exemplaren gibt es einen Sonderrabatt. Auch über den FGV-Shop, www.fichtelgebirgsverein.de/fgv-shop, kann der Bildkalender erworben werden.



Referent/in für die Unterkunftshäuser im Hauptverein gesucht!

Es wird ein **Referent/in für unsere Unterkunftshäuser** gesucht. Er oder sie ist erster Ansprechpartner unserer Pächter. Er/sie kümmert sich mit regelmäßigen Besuchen um Belange der Wirte und ist damit Bindeglied zwischen FGV-Hauptverein und den bewirtschafteten Häusern. Er/sie gibt bautechnische Mängel an den FGV-Baureferenten weiter und koordiniert den Einsatz von zuständigen Handwerkern. Die Tätigkeit erfolgt ehrenamtlich, anfallende Unkosten werden erstattet.

Ihren Anruf nimmt Gstl. Klaus Bauer, Tel.: 09232 70 07 55, E-Mail: k.bauer@fichtelgebirgsverein.de gerne entgegen.

Die ersten 20 Einsender erhalten FGV-Kalender 2016

Liebe Mitglieder, wir möchten Sie von der Hauptgeschäftsstelle aus schnell und zuverlässig über die Arbeit im Fichtelgebirgs-Hauptverein informieren. Aus diesem Grund bitten wir Sie uns zeitnah Ihre E-Mail-Adresse zu schicken. Der Informationsfluss mit allem Wissenswerten über den Verein soll nach wie vor über den jeweiligen Ortsvorsitzenden gehen. Aber in unserer schnelllebigen Zeit lebt auch ein Verein davon, wichtige und zeitnahe Informationen an die jeweiligen Mitglieder direkt zu verschicken. Helfen Sie uns unseren Verein dadurch noch attraktiver zu machen. Die ersten 20 Einsender von E-Mail-Besitzern erhalten umgehend einen FGV-Bildkalender 2016 zugeschickt. Wir danken Ihnen bereits jetzt für Ihre Mitarbeit und freuen uns auf recht viele E-Mails aus Ihren Reihen.

Alle aktiven Mitarbeiter im Verein, wie OV-Vorsitzende und Funktionsträger in den Ortsvereinen, sind leider von dieser Aktion ausgeschlossen.

Frisch auf,
Heinrich Henniger,
FGV-Hauptvorsitzender

Ihr Fachhändler Otto Schiebener

PROFI-REINIGUNG
Fachhändler Otto Schiebener

Lieferant für Reinigungsprodukte , Spülmaschinen
sowie Edelstahlmöbel im gewerblichen Bereich

95182 Döhlau
Oberkotzauer Str. 7
Tel 09286/ 97 33 88
Fax 09286/ 97 33 85
Mobil 0160/ 90639585
info@profi-reinigung de
www.profi-reinigung.de

Sack's Destille seit 1864
Feine Spirituosen aus dem Fichtelgebirge

Ausgezeichnete Spirituosen aus dem Fichtelgebirge!

- hergestellt in alter handwerklicher Tradition
- ohne chemische Zusätze
- von Feinschmeckern empfohlen

Kirchenlamitzer Str. 12
Eingang Schulstraße, Weißenstadt
geöffnet Mo.–Sa. 10–12 Uhr
Tel. 09253/ 95409 · destillerie-sack.de

Fenster und Türen vom Fachmann

Bobengrün & Tanna
09288 / 97490

Weidenberg
09278 / 1720

35 Jahre...
therma
Fensterbau GmbH

✓ Beratung
✓ Fertigung
✓ Montage

info@therma.de
http://www.therma.de

Hauptausschuss ging in Klausur – den Verein weiterhin zukunftsfähig zu gestalten

Nebel über dem Waldhaus in Mehlmeisel – die FGV-Führung hofft, dass er sich zügig lichtet.

Anfang November hat sich der FGV-Hauptausschuss zu einer Klausurtagung im Waldhaus Mehlmeisel getroffen. Sieben Stunden diskutierte die Vereinsführung kontrovers über die Themen Mitgliedergewinnung, Umgang mit den Unterkunftshäusern und die Zukunftsperspektiven des FGV.

Erster Tagesordnungspunkt war eine geplante Beitragserhöhung. Vorsitzender Heinrich Henniger und Kassier Harry Panzer schilderten die aktuelle finanzielle Lage und die Perspektive für die kommenden fünf Jahre. Steigende Unterhaltskosten auf den Unterkunftshäusern bei sinkenden Pachteinnahmen, aber auch gestiegene Kosten bei der Wegemarkierung lassen dem Hauptverein nahezu keine andere Möglichkeit, als die Beiträge anzuheben. In diesem Zusammenhang verwies Geschäftsstellenleiter Klaus Bauer auf den Mehrwert einer Mitgliedschaft, mit vergünstigtem Einkauf bei ausgewählten Händlern, sechs kostenlosen Siebenstern-Ausgaben oder auch reduzierten Übernachtungspreisen auf den Häusern des Fichtelgebirgsvereins. Der Eintritt ins Felsenlabyrinth ist für FGV-Mitglieder kostenlos. Die Gebietssprecher wiesen darauf hin, dass den Mitgliedern eine Beitragserhöhung schwer vermittelbar sei. Man kam überein, die Gegenleistung des FGV noch deutlicher herauszustellen und die Mitglieder über einen neuen Newsletter noch besser zu informieren.

Im Zusammenhang mit dem genannten Tagesordnungspunkt mahnte Christian Kreipe eine verbesserte Ausnutzung vorhandener Fördertöpfe an, was in die Verantwortung des Geschäftsführers gegeben wurde. Dieser soll künftig auch alle Ortsvereine in Zuschussfragen beraten. Denn zumeist sind es die, die für ihre Initiativen Fördermöglichkeiten hätten.

Die Stärken und Schwächen der fünf FGV-Häuser Asenturm, Kösseinehaus, Marktredwitzer Haus, Seehaus und Waldsteinhaus sowohl in baulicher als auch in wirtschaftlicher Hinsicht beleuchteten die Teilnehmer im Anschluss. Da dies immer wieder einmal aus Mitgliederkreisen gefordert werde, präsentierten die Verantwortlichen auch marktfähige Wertgutachten für zwei der Häuser. Einmal 250.000 Euro und einmal 450.000 Euro wären den

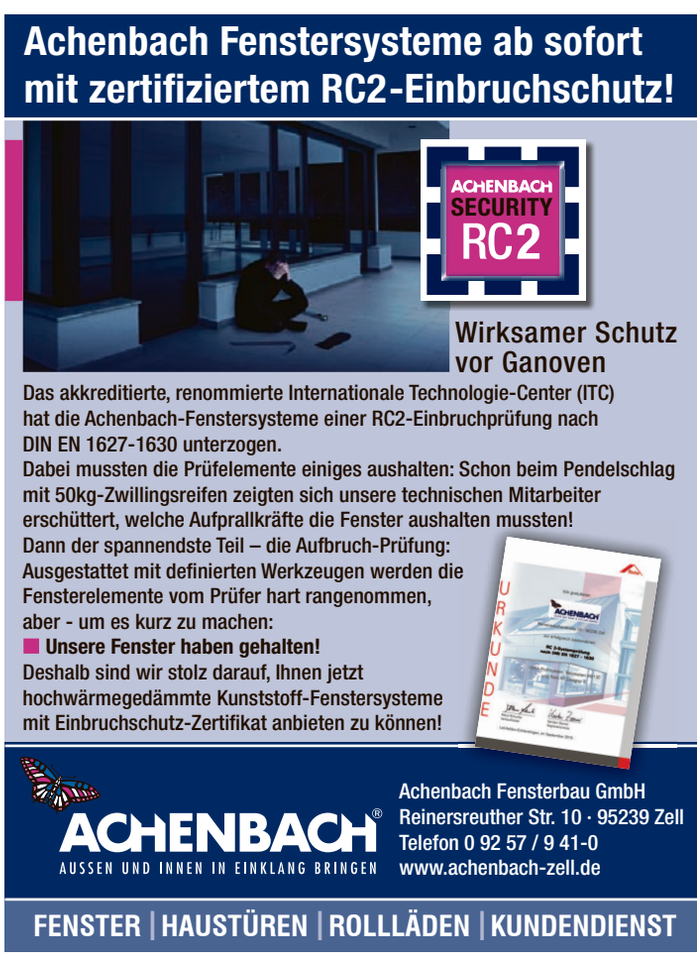
Schätzungen nach zu erzielen. Fraglich ist, ob es einen Markt für die Übernachtungshäuser selbst gebe, sagte Vorsitzender Henniger. Auf alle Fälle sollte mit allen Pächtern eine Vereinbarung getroffen werden, wonach sie die Tatsache, dass es sich um Häuser des Fichtelgebirgsvereins handle, in ihren Kommunikationsaktivitäten deutlicher herausstellen. Hinweisschilder mit dem aktuellen FGV-Logo an allen Häusern waren ein Vorschlag. Des Weiteren wurde vereinbart, dass die entsprechenden Website-Adressen von den Pächtern auf den FGV übertragen werden sollen. Alle Pächter sollten ein vergünstigtes Essen für FGV-Mitglieder haben, war eine zentrale Forderung zur Steigerung des Mehrwerts für FGV-Mitglieder.

Was die Außendarstellung des Vereins selbst, aber auch die Mitgliederpflege angeht, wurden verschiedene Ansätze diskutiert und umrissen. Schnell einig waren sich die Klausurteilnehmer, dass die Gegenleistung, die jedes FGV-Mitglied erhalte, besser kommuniziert werden müsse. Auch sollten entsprechende Werbe-Unterlagen und Flyer produziert werden, die dann sowohl gedruckt als auch auf der neu gestalteten Internetseite www.fichtelgebirgsverein.de als PDF-Download zur Verfügung stehen sollen. Die Nutzung neuer Medien wie zum Beispiel Facebook und E-Mail-Newsletter soll weiter ausgebaut werden. Hier hatte es allerdings Irritationen mit den Ortsvereinen gegeben, weil ein zentraler E-Mail-Verteiler erstellt werden sollte. Hierbei gehe es nicht darum, wie einige kritisierten, über die Köpfe der Ortsvorsitzenden mit den Mitgliedern in Kontakt zu treten, sondern vielmehr darum, schnell zu informieren und dabei Geld zu sparen, stellte Geschäftsstellenleiter Klaus Bauer heraus.

Was die Mitgliederpflege angeht, soll im Laufe des Jahres ein Coaching für OV-Vorsitzende und -Funktionsträger angeboten werden. Dezentrale Pressearbeit oder Nutzung von Angeboten für die Jugend könnten hier erste Themen sein. Angeregt wurde auch eine Strategie-Klausur, ähnlich der des Hauptvereins, auf Gebietsebene. Hier könne man festlegen, wo der Hauptverein vor Ort helfen kann. Des Weiteren bekomme man dadurch einen besseren Eindruck, was an der Basis los ist. So soll auch der ein oder andere „schwächelnde“ Ortsverein wieder auf die Beine kommen. Alternativ brachte ein Teilnehmer auch die Gründung einer Art „Verwaltungsgemeinschaft“ von mehreren Ortsvereinen ins Gespräch. Generell besteht das Angebot, dass die Geschäftsstelle für die Ortsvereine Verwaltungsaufgaben übernimmt, wenn dies gewünscht wird.

Ein weiteres zentrales Zukunftsthema ist für den Fichtelgebirgsverein das Thema Jugendarbeit. Hier müsse unbedingt mehr gemacht werden, waren sich alle Versammlungsteilnehmer einig. Das soll auch in einem deutlich aufgestockten Budget für die Nachwuchsgewinnung deutlich werden. Konkrete Ansätze sollen direkt aus der Jugendarbeit kommen. Nach sieben Stunden Diskussion schloss Heinrich Henniger die Klausur auf dem Waldhaus Mehlmeisel.

» Martin Schikora



Wanderführertreffen des WV Bayern

Eine gelungene Premiere war es, das erste Treffen der bayerischen Wanderführer und Wanderführerinnen am 24. Oktober in Nürnberg

Als eine der wichtigsten Aufgaben hatte sich das Präsidium der erst im März dieses Jahres gegründeten Heimat- und Wanderakademie Bayern vorgenommen, für Wanderführer eine überregionale Plattform zu schaffen. Dieses Vernetzungsangebot lockte 79 Wanderführer aus fast allen Landesteilen in das Karl-Bröger-Zentrum. Karlheinz Schuster, Vizepräsident des Wanderverbandes, begrüßte die Teilnehmer und freute sich sichtlich über die hohe Teilnehmerzahl.

Nach einem kurzen Überblick über die Struktur des Wanderverbandes, dessen Aufgaben und Leistungen, nahmen alle Wanderführer die Einladung ins „worldcafe“ an. Angeregt wurden nun die vorgegebenen Fragen rund ums Leiten von Wanderungen diskutiert: Welche Fortbildungen für Wanderführer sollen angeboten werden, welche Themen sind relevant, welche Schwierigkeiten treten auf und einiges andere.

Günther Hennig, Vizepräsident und Leiter der Heimat- und Wander-Akademie, stellte die Akademie-Angebote vor. 2016 werden in Bayern sieben Wanderführerausbildungen, eine Ausbildung zum Gesundheitsführer und eine Ausbildung zum Schulwanderführer stattfinden. Da es nicht immer möglich ist, Lehrgänge innerhalb eines Gebietsvereins durchzuführen, werden zwei Lehrgänge gemeinsam mit zwei Gebietsvereinen durchgeführt (Fränkischer Albverein u. Fränkische Schweiz Verein sowie Fichtelgebirgsverein und Frankenwaldverein). Dafür wird der Lehrgang in zwei Module geteilt, wobei je ein Modul in einem Gebietsverein stattfindet. Für Wanderführer, die bisher noch nicht zum Natur- und Landschaftsführer ausgebildet wurden, wird 2016 zusätzlich eine Nachzertifizierung angeboten.

Uwe Brüggmann, Hauptfachwart Wandern des WV Bayern, erläuterte die Programme des Bundesverbandes, z. B. das Deutsche Wanderabzeichen, den Wanderfitnesspass und stellte ein Reiseangebot des Spessartbundes zur Eurorando nach Schweden vor.

Alle Teilnehmer wünschen sich für das nächste Jahr eine Fortsetzung des Wanderführer-Treffens. 2016 soll der Schwerpunkt bei der Kommunikation und dem Konfliktmanagement liegen.

» Susanne Göller

Das Jahresprogramm 2016 der Heimat- und Wanderakademie Bayern erscheint Ende 2015 auf der homepage www.wanderverband-bayern.de und kann über die Geschäftsstelle des Wanderverbandes Bayern unter info@wanderverband-bayern.de bestellt werden.

Kooperationsvereinbarung geschlossen

Der Wanderverband gehört mit zu den Gründungsmitgliedern des Jugendherbergswerks. Nach einer Zeit der passiven Mitgliedschaft haben der Wanderverband Bayern und das Bayerische Jugendherbergswerk in den vergangenen Jahren wieder zu einer intensiven Zusammenarbeit gefunden. Themen wie Schulwandern, draußen lernen und die Gründung der Heimat- und Wanderakademie Bayern durch den Wanderverband bieten viele Anknüpfungspunkte für gemeinsame Projekte und gegenseitige Unterstützung. Deshalb soll die traditionelle Verbundenheit der beiden Verbände durch einen neuen Kooperationsvertrag mit neuem Leben erfüllt werden.

Der Präsident des Deutschen Jugendherbergswerk LV Bayern Gerhard Koller (re.) und der Präsident des WVB Dr. Gerhard Ermischer (li.) haben am 23. September 2015 in der Landesgeschäftsstelle des WVB in Bischberg diese Kooperationsvereinbarung geschlossen.

Gut aufgehoben in Willingen 2016

Einen guten Ruf hat sich die Gemeinde Willingen in der Wanderszene mit der Ausrichtung des ersten Deutschen Winterwandertags 2014 gemacht und damit trotz fehlenden Schnees so überzeugt, dass auch die zweite Auflage im Upland stattfinden wird: vom 20. bis 24. Januar 2016.

Es sind noch andere Orte im Gespräch gewesen, sagte Werner Mohr, Erster Vizepräsident des Deutschen Wanderverbandes (DWV). „Aber bevor wir ein Risiko eingehen, gehen wir nach Willingen, da wissen wir, dass wir gut aufgehoben sind“, lobte er insbesondere die gute Organisation, die Infrastruktur und das Engagement des Upländer Gebirgsvereins (UGV). Auch die „aufgeschlossene Atmosphäre beim letzten Mal“, hatte begeistert und rund 1.000 Teilnehmer in ihren Bann gezogen. Willingen baut aber nicht nur auf Bewährtem auf, die Teilnehmer erwartet auch einige Neuerungen, wie Ute Dicks, DWV-Geschäftsführerin, ausführte.

Dieses Mal sind bei den Touren im Programmheft auch Schwierigkeitsgrade dargestellt, um den unterschiedlichen Zielgruppen zu entsprechen. Es ist bei der zweiten Auflage von Mittwoch bis Sonntag das Wochenende mit einbezogen, so dass viele Familien das Angebot nutzen können. Ganz im Zeichen der Familien wird der Veranstaltungssamstag, 23. Januar, stehen. An diesem Tag ist außerhalb des regulären Programms ein „intensiver Familien-Aktionstag“ geplant.

Auftakt fürs Wanderabzeichen

Der Deutsche Winterwandertag bildet den Auftakt für das Deutsche Wanderabzeichen 2016. Erwerben kann man auch wieder eine Wanderplakette, die nicht nur ein begehrtes Sammlerobjekt ist, sondern auch während des Deutschen Winterwandertages zu Preisnachlässen führt.

Auswählen können die Wanderer aus rund 60 Programmpunkten. „Wanderzeit ist immer das ganze Jahr über“, davon ist Werner Mohr überzeugt. Um die Wanderer auch im Winter hinaus in die Natur zu locken und zu zeigen, wie traumhaft schön es ist, im Schnee zu wandern, wurde 2014 in Willingen die Idee zum Deutschen Winterwandertag geboren.

Logo des 3. Deutschen Wandertags in Bischofsgrün/ Fichtelgebirge 2018.

Beim zweiten Deutschen Winterwandertag in Willingen, den Vertreter des Deutschen Wanderverbandes, der Gemeinde Willingen und des Upländer Gebirgsvereins zusammen geplant haben, wird es auch Schlitten zu gewinnen geben. *Foto: Jana Sudhoff*

Ganzheitlich lernen

In einer Resolution zum Schulwandern fordert der Deutsche Wanderverband, dass die mit dem Schulwandern verbundenen Lernchancen in Politik und Gesellschaft stärker anerkannt und genutzt werden

Schulwandern und das Lernen im Freien soll bundesweit stärker als Chance ganzheitlichen Lernens im Sinn einer Bildung für nachhaltige Entwicklung anerkannt und gefördert werden, fordert der Deutsche Wanderverband (DWV) in seiner Resolution Schulwandern. Schulwandern im Kontext des sogenannten Draußenlernens und Entdeckens sei ein unverzichtbarer Bestandteil der Schulzeit und müsse einen besonderen pädagogischen Stellenwert haben.

Der DWV begründet die Resolution damit, dass das sogenannte Draußenlernen vielfältige Möglichkeiten biete, Kinder und Jugendliche für biologische Vielfalt und Kulturgeschichte zu sensibilisieren, deren Bedeutung für den Menschen zu verstehen und Handlungsoptionen für eine nachhaltige Zukunftsgestaltung zu entwickeln. Außerdem leiste diese Lernform einen Beitrag zu einer gesunden Lebensführung und fördere die Entwicklung des Bewegungsapparates und der Sensomotorik. Schließlich fördere das Schulwandern das gegenseitige Kennenlernen, Verstehen und soziale Miteinander und erfülle damit wesentliche Aspekte gelungener Inklusion. Nicht zuletzt böten Schulwanderungen angesichts der vielen Tausend Flüchtlinge, die gerade nach Deutschland kämen, große Chancen. Viele Flüchtlingskinder erlebten Schule als erstes Bindeglied zur deutschen Gesellschaft. Da sei es hilfreich, wenn diese Kinder nicht im Klassenzimmer blieben, sondern für ein möglichst ganzheitliches Lernen nach draußen gingen.

Aufgrund dieser positiven Effekte fordert der DWV, in Zusammenarbeit mit Kultusministerien, Schulverwaltungen, Schulträgern, Aus- und Fortbildungsinstitutionen sowie Schulen und Wanderverbänden, das Schulwandern und Draußenlernen zu fördern und in den Schulprogrammen zu verankern. Ziel sei es, Kinder und Jugendliche durch den persönlichen Bezug zu ihrer natürlichen Umgebung und die Ausbildung einer regionalen Identität dazu zu befähigen, die gesellschaftliche Verantwortung für eine nachhaltige Entwicklung zu übernehmen. Um das zu erreichen, soll das etablierte und als UN Dekade-Maßnahme „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ ausgezeichnete Ausbildungskonzept des DWV zum/zur zertifizierten Schulwanderführer/-in in allen Bundesländern als Fortbildung für Lehrkräfte anerkannt, empfohlen und Lehrerinnen sowie Lehrern zugängig gemacht werden. Ferner fordert die Resolution regelmäßige, in den Schulalltag integrierte Draußenaktivitäten, die den direkten Zugang zur natürlichen und kulturellen Umwelt öffnen. Zu fördern sei ein fächerübergreifendes Lernen sowie eine lebendige Verknüpfung zwischen Lernen im Klassenzimmer und naturnahen Räumen. Um entsprechende Aktivitäten zu etablieren, empfiehlt der DWV das Knüpfen von Netzwerken zwischen Verbänden, Organisationen, Schulen, Lehrern und Multiplikatoren.

Schließlich stellt das Erleben der Natur einen eigenen Wert dar, der jungen Menschen durch Wanderungen vermittelt wird. Wer wandert, hält sich also nicht nur fit, sondern wird auch für die Schätze unserer Umwelt und Gesellschaft sensibilisiert.“

Die Resolution wurde im Juni von der Mitgliederversammlung des DWV in Paderborn beschlossen. Die komplette Fassung finden Sie unter www.wanderverband.de

Paul Busch
Uhren - Schmuck - Trauringe
Inh. B. Schmiedl e.K.
95028 Hof, Friedrichstr. 13

Wir begrüßen ...

... neue Mitglieder in den Ortsvereinen des Fichtelgebirgsvereins

ARZBERG
Brodmerkel Stefan
Müller Wolfgang

BAD ALEXANDERSBAD
Brasars Toni
Ledermüller Jonas
Ledermüller Kilian
Ledermüller Nina
Ledermüller Sarah
Ruckdeschel Franziska, Wunsiedel
Ruckdeschel Luise, Wunsiedel
Ruckdeschel Simon, Wunsiedel

HOF
Mergner Ariane
Mergner Peter

KEMNATH
Lippert Carolin
Skarupa Benjamin

KIRCHENLAMITZ
Hanel Volker

MARKTREDWITZ
Schemm Gabriele
Schemm Hartmut

MÜNCHBERG
Bauer Doris, Sparneck
Hacker Elli
Schobert Dieter
Schobert Ute
Stark Waltraud

OBERWARMENSTEINACH
Müller Michl
Unterburger Hans-Peter

PULLENREUTH
Pöllmann Christine, Waldershof
Pöllmann Harald, Waldershof
Pöllmann Markus
Rausch-Fachtan Brigitte
Sperber Rainer

SPEICHERSDORF
Bender Andreas, Weidenberg
Bender Florian, Weidenberg
Bender Jutta, Weidenberg
Bender Mona, Weidenberg
Höllerl Nico, Ramlesreuth
Lindenberger Elisa
Marquardt Theresa, Creußen
Marquardt Thomas, Creußen
Marquardt-Plank Rebekka, Creußen
Schindler Gerlinde, Wirbenz
Schramek Gisela
Schramek Uwe

VORDORF
Blaumann André, Wunsiedel
Blaumann Käthe, Wunsiedel
Blaumann Lena, Wunsiedel
Blaumann Nicole, Wunsiedel
Schloz Alfred, Sandhausen
Schloz Maria, Sandhausen

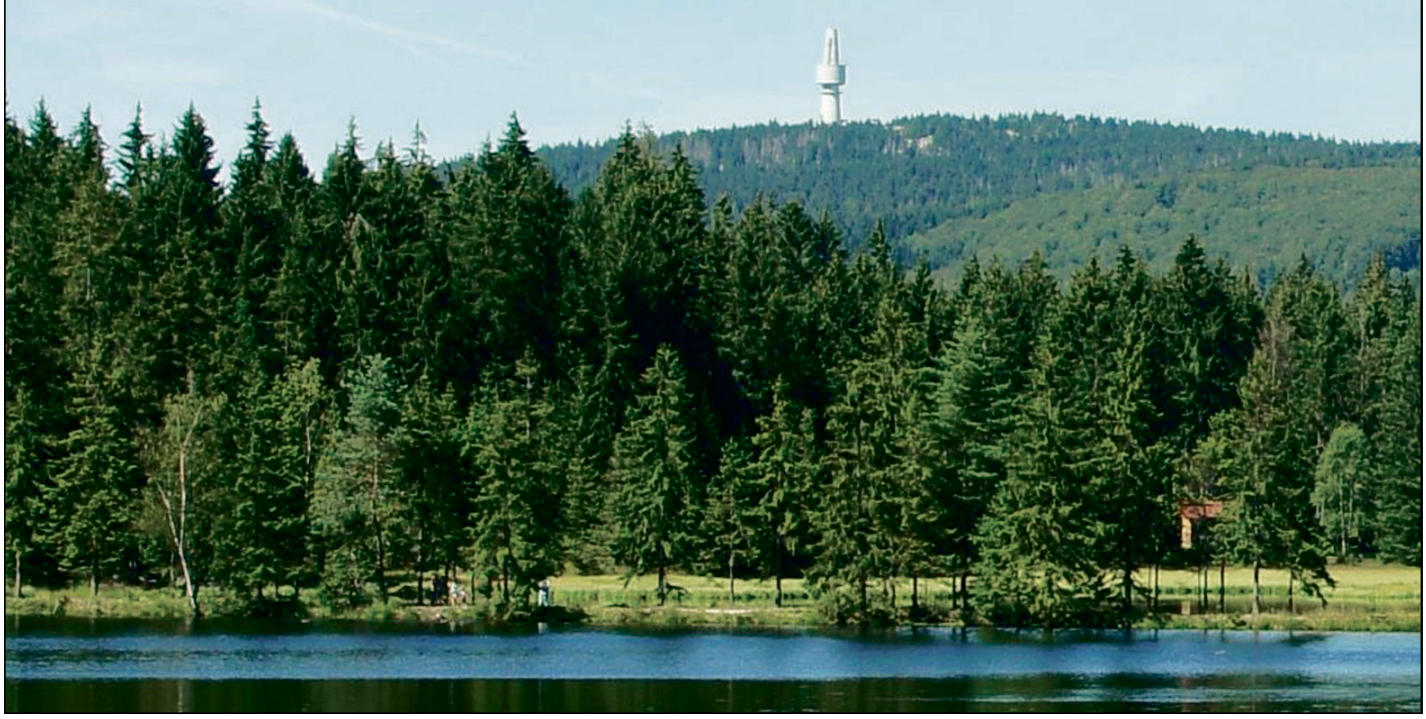
WALDERSHOF
Brunner Lothar
Brunner Ursula

WEIDENBERG
Peter Achim, Creußen

WEISSENSTADT
Bruckner Jürgen, Langenzenn

WEISSENSTEIN-VEREIN
Baumgärtel Jahn, Münchberg
Baumgärtel Regina, Münchberg
Groß Jonas, Gefrees
Groß Margit, Gefrees
Hahn Dominik, Gefrees
Hahn Sylvia, Gefrees
Lindner-Gill Evelin, Neuenmarkt
Tögel Dieter, Stammbach

WUNSIEDEL
Benker Michael
Zeitler Heinrich
Zeitler Roswitha



Hallo, Familien und Jugendliche des Fichtelgebirgsvereins!

Mein Beirat und ich möchten „neue Wege“ mit euch gehen, jedoch brauchen wir dazu eure Unterstützung. Um euch alle zeitnah, aktuell und natürlich preisgünstig mit Infos zu versorgen, würden wir euch gerne in unseren E-Mail-Verteiler aufnehmen. Dazu allerdings benötigen wir eure E-Mail-Adressen. Eure Unterstützung ist uns natürlich auch was wert, deshalb haben wir uns gedacht wir starten ein **Gewinnspiel** für euch.

Wer macht mit?

Alle Familien- und Jugendmitglieder von 0-27 Jahre im Fichtelgebirgsverein (unter 18 Jahre benötigen wir die Einverständniserklärung der Erziehungsberechtigten).

Was gibt es zu gewinnen?

1. Preis für Familien:
   Teilnahme für die ganze Familie bei „ON TOUR“ in Nürnberg
1. Preis für Jugendliche:
   Teilnahme an der Freizeit der DWJ LV Bayern auf Burg Rieneck
1. Preis Junge Erwachsene:
   Segway Tour am Monte Kaolino

... und vieles mehr!

Und so einfach geht's:

Schickt bis 31.01.2016 eine E-Mail mit folgenden Daten:

Vor und Nachname, Alter, Wohnort, Ortsverein und Ansprechpartner im OV und E-Mail-Adresse* und eure Meinung (Was gefällt Euch am FGV und was gefällt Euch nicht?) an

ch.beier@fichtelgebirgsverein.de

Macht mit und unterstützt uns. Wir drücken Euch die Daumen und freuen uns riesig auf viele Antworten von Euch.

Eure Familien- und Jugendreferentin im Fichtelgebirgsverein
Christina Beier
und der Jugendbeirat der DWJ
im Fichtelgebirgsverein.

*Mit der Teilnahme am Gewinnspiel bin ich damit einverstanden das alle Personenbezogenen Daten gemäß Bundesdatenschutzgesetz von 20.12.1990 für vereinsinterne Zwecke gespeichert werden. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen!

Erste Wandertagung erfolgreich gelaufen!

Gemeinsam unterwegs: Diesmal haben wir unser Motto bei der Landesdelegiertenversammlung wörtlich genommen. Gemeinsam mit dem Landesverband Hessen nützten wir die Inspiration beim Wandern für ein neues Tagungsformat. Wir tagten wandernd im Oktober 2015 und waren in der Rhön zwei Tage unterwegs, vom Jugendzeltplatz Farnsberg zur Kissinger Hütte und wieder zurück. Statt auf einem Stuhl sitzend wurde buchstäblich laufend informiert. Es ging um den Fortgang des Jugendwanderwegeprojekts, das junge Wandern, die aktuellen Themen in unseren Vereinen, unsere jeweiligen Jahresprogramme, das DWJ-Nachhaltigkeitspapier und das Juleica-Konzept. Daneben wurde aber auch ganz praktisch ein neues DWJ-Angebot für Spiele und Aktivitäten für den Wald gleich ausprobiert. Der neue Walderlebnisrucksack wurde ausgepackt und Spiele vorgestellt. Demnächst wird der Waldrucksack bei der Deutschen Wanderjugend im WV Bayern auszuleihen sein. Unsere Delegierten wurden mit verschiedenen Impulsen zum Austausch auf den Weg geschickt und die Antworten am nächsten Halt gesammelt. Das zwanglose Gespräch in wechselnden Kleingruppen machte gute Laune und setzte viele neue kreative Ideen frei. Vielen Dank an unsere Delegierten, die sich trotz Nebel und Kälte auf das neue Tagungsformat eingelassen haben. Wir werden im nächsten Jahr wieder wandernd tagen - diesmal im Frankenwald vom 15. bis 16. Oktober 2016.

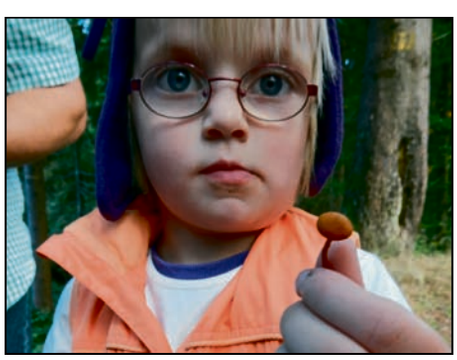
Ein Tag mit Pilzen

Gemeinsam mit dem Hauptnaturschutzwart des Fichtelgebirgsvereins Jörg Hacker und der Biologin und Pilzcoach Kristina Schröter der Ökologischen Bildungsstätte Burg Hohenberg e.V. durchstreiften die Teilnehmer des Familien-Pilz-Tages die Wälder rund um das Seehaus. Dabei gingen die Kinder auf Pilz-Schatzsuche, ertasteten Pilze mit verbundenen Augen und entdeckten, dass auch nicht essbare Pilze sehr spannend sein können. Bei schönstem Wetter wurde spielerisch viel zur Lebensweise und Bedeutung der Pilze gelernt.

Hast du Interesse, auch ins spannende Reich der Pilze einzutauchen? Am 17. September 2016 findet der Familien Pilztag von Ökologischer Bildungsstätte und Fichtelgebirgsverein rund ums Marktleuthener Haus statt.

Eine Urkunde, auf der der Lieblingspilz gedruckt und der Name mit pilzlicher Tintlings-Tinte geschrieben wurde, wird die Kinder lange an diesen tollen Tag erinnern.

» Kristina Schröter



Ausführung sämtlicher Malerarbeiten
Malerfachbetrieb SIRTL
Inh. Günther Hensel
• Vollwärmeschutz • Putze aller Art • Bodenbelagsarbeiten
• Marmor- Lasur- u. Glättetechnik • Beschriftungen aller Art
Marktredwitz • Waldershof • Tel.: 09231/ 97781 Fax: 97782
http://www.sirtl.de E-Mail: info@sirtl.de

Pöhlmann
Kälte und Klimatechnik GmbH
Seit über 40 Jahre Ihr Spezialist für Klimaanlagen, Kühlanlagen und Wärmepumpen
in Gewerbe – Industrie – Haushalt
Heinrich-Rockstroh-Str. 4, 95615 Marktredwitz
Telefon: (0 92 31) 6 20 66 • Telefax (0 92 31) 6 31 16
www.poehlmann-kaelte-klima.de
Wir wünschen unseren Geschäftspartnern und Kunden ein frohes Weihnachtsfest und ein erfolgreiches 2016!!!

Bayreuth

Familienwanderung

Im September unternahmen wir eine Familienwanderung zum Fichtelsee und zur Naabquelle. Wir waren vier Kinder, acht Erwachsene, Wanderführer Charly und der Hund Moritz. Dem Fichtelsee entlang ging es zum Geldbrunnen und zur Quelle der Fichtelnaab. Leider kam kein Tropfen Wasser vom Quelltopf. Während unserer Trink- und Esspause gab es lustige Fragen von Charly, wobei auch die Erwachsenen mitraten durften. Kleine süße Preise waren die Belohnung. Weiter ging es zum Weißmainfelsen. Hier hatten wir eine gute Aussicht zum Schneeberg, Ochsenkopf, zum Fichtelsee und nach Mehlmeisel zur Skiabfahrt. Am Brand- und Feuerherdfelsen vorbei ging es zurück zum Auto. Die Schlusseinkehr war im Waldrasthaus Karches, wo es für uns Kinder ein „großes Spielzimmer“ gab. Nächstes Jahr wollen wir zur Egerquelle wandern. Dann haben wir die großen Quellen im Fichtelgebirge alle gesehen.

Franken

Neues Zuhause für Vogelnachwuchs

Im August trafen sich 40 Kinder aus Weißenstadt an der „Siebensternhütte“ in Meierhof, um an der Ferienaktion des FGV Franken teilzunehmen. Wie jedes Jahr war es ein Bastelnachmittag, wo aus Holz die verschiedensten Gegenstände gezimmert werden. Ob Nistkasten, Futterhäuschen, Fichtel-Wichtel, Sitzbank oder Tisch, alles wird mit großem Geschick hergestellt.

In diesem Jahr wurden Nistkästen für Meisen von den kleinen Naturliebhabern gebastelt, welche im Frühjahr die Kinderstube für Blaumeisen oder andere Höhlenbrüter sein werden. Traditionell hat die Firma GELO in Weißenstadt das Material kostenlos zur Verfügung gestellt. So konnten am Ende alle Kinder den selbst gebastelten Nistkasten stolz den Eltern zeigen und mit nach Hause nehmen. » Klaus Mann

Die jungen Handwerker und die Betreuer des OV Franken.

Nemmersdorf

Apfelsaft für die Kleinsten

Dem Aufruf zur Sammlung von eigenen ungespritzten Äpfeln aus dem Garten kamen die Eltern der Kinder des Kindergartens Wichtelschiff in Nemmersdorf gerne nach und brachten jede Menge der leckeren Früchte in den Kindergarten direkt auf einen hierfür vorgesehenen Anhänger. Unter Federführung des Elternbeirates um Thomas Hofmann und FGV-Naturschutzwart Holger Bär wurden diese dann in eine nahe gelegene Kelterei gebracht, was letztlich mehr als 100 Liter frischen Apfelsaft ergab. Die Kinder des Wichtelschiffs haben somit fast den gesamten Jahresbedarf an leckerem Saft aus ihren eigenen Äpfeln gedeckt und gleichzeitig einen wertvollen Beitrag für den Naturschutz geleistet. » Holger Bär

Waldershof

Herbstliches Abfischen am Weiher

Bei strahlendem Sonnenschein und angenehmen herbstlichen Temperaturen machten sich 27 Erwachsene und 15 Kinder auf den Weg zum Weiher von Anton Spörer, um ihm beim Abfischen über die Schulter zu sehen und auch tatkräftig zur Hand zu gehen.

Eifrig wurden Fische mit dem Kescher aus dem Wasser gefischt – natürlich ging das nicht ohne ein feuchtes Schlammbad ab. Neugierig sahen die zahlreichen Besucher dem geübten Fischer beim fachgerechten Schlachten der Tiere zu. Mit einem kleinen Ruderboot durften die Kinder sogar auf dem Weiher fahren.

Zur Stärkung gab es Kaffee und Kuchen, ebenso geräucherte Forellen. Besonderer Dank gilt hier Anton Spörer und seiner Freundin Gerti, die dieses einmalige Erlebnis für den Ortsverein möglich gemacht haben. Spiel, Spaß und Spannung fesselten die jungen Besucher und ließen die Zeit wie im Fluge vergehen. Am Ende gingen alle fröhlich und erfüllt von neuen Eindrücken, manche auch schlammig und durchgeweicht, nach Hause und Anton Spörer bemerkte, dass er noch nie so schnell mit dem Abfischen fertig war, wie in diesem Jahr. Kein Wunder, bei so vielen Helfern. » Simone Greger

Weißenstadt

„Gleich und gleich gesellt sich gern“

Gruppenbild am Wenzels-Platz, im Hintergrund das tschechische Nationalmuseum.

Fast 30 Jugendliche aus Eger und dem Fichtelgebirgsverein erlebten zusammen ein spannendes Wochenende in Prag, organisiert vom Kinder- und Jugendhaus Eule aus Eger und der Ökologischen Bildungsstätte Burg Hohenberg. Beim ersten Treffen am Bahnhof Eger am Freitagnachmittag wurde die andere Gruppe noch etwas scheu beäugt. Erstes Eis war schnell gebrochen, da drei Mädchen sich aus ihrer gemeinsamen Zeit im Kindergarten kannten. Auf der Zugfahrt von Prag nach Eger wurden erste Kontakte geknüpft und das Wochenendprogramm besprochen. Nach der Ankunft und einem riesigen Einkauf klang der Abend bei einem gemeinsamen Abendessen aus. Am nächsten Morgen wurden je nach Interesse drei Gruppen gebildet: Die erste Gruppe ging zusammen mit einem erfahrenen Kletterlehrer in eine anspruchsvolle Kletterhalle, die zweite Gruppe verbrachte gemeinsam die Zeit in einem abwechslungsreichen Erlebnisschwimmbad. Die dritte Gruppe machte sich auf in die Stadt – Shopping oder Burgbesteigung. Am Nachmittag trafen sich alle Gruppen noch einmal zu einem gemeinsamen Stadtrundgang. Besichtigt wurden unter anderem die Karlsbrücke, die Aposteluhr am Rathaus sowie das Jüdische Viertel. Die Gulaschsuppe am Abend wärmte alle wieder auf. Sonntag ging es ins „Imaginarium“, das mit optischen Täuschungen und akustischen Effekten überraschte. Besonders viel Spaß brachte die Wegsuche aus dem Spiegelkabinett. Ein Abstecher ins Schokoladenmuseum mit „probieren Sie soviel Schokolade wie Sie wollen“ rundete das Wochenende süß ab. Nach der Heimfahrt verabschiedete man sich herzlich und freut sich nun auf die Fortsetzung der Begegnung auf Burg Hohenberg im November. Die Fahrt wurde vom Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds, der Bayerischen Staatskanzlei, der Sparkassen-Stiftung sowie dem Bezirksjugendring Oberfranken finanziell unterstützt. » Thorsten Bugla

Deutsche Wanderjugend im Fichtelgebirgsverein

Jahresprogramm 2016

Samstag, 16.01.2016
Schneeschuhwanderung in Bischofsgrün
Ausweichtermin: Samstag, 30.01.

11. - 13.03.2016
Landesdelegiertenversammlung mit Vertreterversammlung des Wanderverbandes Bayern in Nürnberg

Freitag, 18.03.2016
Jahrestagung der Jugend- und Familiengruppenleiter/innen und allen an der Jugendarbeit Interessierten aus den OV im Vordorfer Haus

Samstag, 09.04.2016
„On Tour“ in Nürnberg
2. Teil (unterirdisch)

Samstag, 16.04.2016
Jahreshauptversammlung des Hauptvereins in Bischofsgrün

Samstag, 04.06.2016
Fichtelgebirgstag in Brand

11./12.06.2016
Aktionstag der DWJ LV Bayern auf der Landesgartenschau in Bayreuth

Sonntag, 10.07.2016
Wandertreffen in Münchberg

22. – 24.07.2016
„Das Fest“ der DWJ LV Bayern auf Burg Rieneck
Der Fichtelgebirgsverein möchte daran mit einer großen Abordnung teilnehmen (inkl. Bustransfer). Anmeldung bis 31.12.2015

06./07.08.2016
Aktionstag der DWJ LV Bayern auf der Landesgartenschau in Bayreuth

Samstag, 20.08.2016
Ein Tag am Monte Kaolino

15. – 21.09.2016
Eurorando in Schweden

Sonntag, 02.10.2016
Herbststernwanderung am Waldhaus im Steinwald

14. – 16.10.2016
Landesdelegiertenversammlung der DWJ LV Bayern

Oktober/November 2016
Kunstprojekt im Gemeinschaftshaus in Selb-Plößberg

Dezember 2016
Weihnachtswerkstatt in Zusammenarbeit mit dem FGV Weidenberg

Änderungen vorbehalten!

Redaktionstermine für den Siebenstern 2016

Ausgabe 1-2016: 15. Januar
Ausgabe 2-2016: 24. März
Ausgabe 3-2016: 20. Mai
Ausgabe 4-2016: 22. Juli
Ausgabe 5-2016: 23. September
Ausgabe 6-2016: 18. November

Weihnachtsferien der Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle ist über die Weihnachtsfeiertage vom 23. Dezember 2015 bis 6. Januar 2016 geschlossen. Ab dem 7. Januar 2016 stehen wir Ihnen wieder von Montag bis Donnerstag von 10.00 bis 16.00 Uhr zur Verfügung.

» Klaus Bauer, Geschäftsstellenleiter

Wichtige Mitteilung an unsere Berichterstatter

In der Ausgabe 1/2016 veröffentlichen wir gerne Kurzberichte von Weihnachtsfeiern und Ehrungen aus den Ortsvereinen. Der Redaktionsschluss ist Freitag, 15. Januar 2016. Später eingehende Berichte können leider nicht mehr berücksichtigt werden. » Die Siebenstern-Redaktion

STEMA GMBH
FENSTERSYSTEME
Zukunftsweisend in Qualität und Technik

* Standardfenster mit U_w = 1,36 W/m²K; SYNEGO mit U_w = 0,66 W/m²K

… ist Abenteuerspielplatz und Ruheoase. Die Kälte bleibt draußen dank SYNEGO und wir sparen Energie. Und Sie?

SYNEGO Fenster erhalten Sie bei:
STEMA GMBH, Schwarzenbacher Str. 27,
95111 Rehau, Tel. 09283 863-0
info@stema-rehau.de
www.stema-rehau.de

solutions by REHAU

Angebote des Fichtelgebirgsvereins im Ferienwandern 2016 des DWV

wanderbares deutschland
Die Marke des Deutschen Wanderverbandes

Auf den schönsten Höhenwegen im Passeiertal

25. Juni bis 2. Juli

Wir wandern auf ausgesuchten Höhenwegen zwischen Meran und dem Timmelsjoch bzw. dem Jaufenpass. Reizvolle Ausblicke auf die Südtiroler Bergwelt, stille Bergseen, ein imposanter Bergfrühling und die Gastlichkeit der Südtiroler lassen uns schnell die Mühen der zum Teil längeren Anstiege bis zu 1.000 Höhenmeter vergessen. Von einem guten Hotel aus, das uns mit regional typischer Küche verwöhnt und einen kleinen Wellnessbereich bereithält, lernen wir die Heimat Andreas Hofers näher kennen.

Mittelschwer, 8 bis max. 16 Personen, 5-8 Std., Hotel in St. Leonhard, Kosten pro TN: ca. 485 € im DZ (inkl. ÜF, HP, Eintrittsgelder, Fahrten vor Ort)

Böhmisches Paradies und Böhmische Schweiz

24. September bis 1. Oktober

Bizarre Felsformationen, tolle Ausblicke in tiefe Schluchten und ins weite Land sowie der Reiz des Mittelgebirges erwarten uns bei unseren Wanderungen im Böhmischen Paradies und in der Böhmischen Schweiz.

Mittelschwer, 8 bis max. 16 Personen, 4-5 Std., Hotel in Olbersdorf, Kosten pro TN: ca. 476 € im DZ, (inkl. ÜF, HP, Bus, Eintrittsgelder, Fahrten vor Ort)

Anmeldung jeweils bis 1. April 2016 bei Angelika Kleich (FGV e.V.), Hochwaldstr. 25, 02785 Olbersdorf, Tel. 03583-69 10 88 (abends), E-Mail: angelika.kleich@saxonia.net

Bayreuth

Auf Schusters Rappen im Weserbergland unterwegs

Unter dem Titel „Wanderbares Deutschland“ führten die Herbstwandertage in das Weserbergland. Bei der Anreise lernten wir Hannoversch Münden kennen. Über 700 Fachwerkhäuser bestimmen das Gesicht der Altstadt. Anschließend ging es zum Weserstein. Hier vereinigen sich Fulda und Werra unter dem neuen Namen Weser. Weiter ging die Fahrt nach Höxter zur Welterbestätte „Kloster Corvey“. Mit einer Führung durch das Westwerk (Weltkulturerbe) und einem Besuch des Grabes von Hoffmann von Fallersleben endete der Tag.

Am nächsten Tag ging es zum Hochmoor Mecklenbruch. Auf einem Holzsteg durchquerten wir das Moor. Weiter ging die Wanderung ins Naturschutzgebiet Hellental. Auf der Rückfahrt zum Hotel unternahmen wir noch einen Abstecher zum Hochsollingturm. 180 Stufen führten uns zur obersten Aussichtsplattform, wir genossen die Aussicht.

Der nächste Tag war dem Reinhardswald gewidmet. Zuerst der Wanderweg „Beberbecker Eichen“ und anschließend zum „Urwald Sababurg“ mit 800- bis 1000-jährigen Eichen und gewaltigen Buchen. Das Dornröschenschloss „Sababurg“ und der älteste Tierpark Deutschlands, er wurde bereits 1571 als Tiergarten angelegt, waren das nächste Ziel. Nach einer Kaffeepause ging es zur 2011 errichteten Aussichtsplattform „Weserskywalk“.

Der letzte Wandertag führte uns in den Habichtswald. Über den Basaltfelsen Helfensteine führte der Weg zum Hohen Dörnberg. Das Tagesziel war der Bergpark Wilhelmshöhe in Kassel mit Herkules und den Wasserspielen. Wir erlebten Kaskaden, den Steinhöfer Wasserfall, Teufelsbrücke, Aquädukt und am Schluss die Fontäne 50 Meter Höhe - alles durch natürliches Gefälle, erzeugt.

Am Vormittag bei der Heimfahrt unternahm man eine Wanderung beim Gaussturm am Hohen Hagen, dem nördlichsten Vulkan Deutschlands, danach hatten wir eine Führung am „Monte Kali“. Oben angekommen konnten wir den Panoramablick genießen. Bereits während des Aufstiegs und auch beim Rundgang über das 56 Hektar große Plateau informierte uns der Bergführer über den Kalibergbau.

» Karl Hager

Hallerstein

Wanderungen am Zahmen Kaiser

Die Wanderfreunde des Ortsvereins waren zu einer Wanderwoche im September ins Ferienland Kufstein (Tirol) gereist. Vom Hotel in Ebbs aus unternahm die Wandergruppe jeden Tag eine andere Tour. Der Einstieg ins Kaisergebirge begann mit 310 Stufen bergauf, oben angekommen ging es weiter zur Pfandlalm und zur Antoniskapelle. Die nächste Wanderung führte zur Aschinger-Alm am Fuß des Zahmen Kaiser. Dort wurde eine zweistündige Kräuter- und Blumenwanderung unternommen. Die Abschlusseinkehr fand bei Musik und Gesang statt, bevor es wieder ins Tal zurück ging.

Am nächsten Tag ging es von Kufstein mit dem Kaiserlift auf 1220 Meter zum Adlernest im Wilden Kaiser und danach weiter zum Berghaus „Aschenbrenner“. Nach einer Brotzeit ging es auf dem Schneerosensteig zurück zur Mittelstation des Liftes. Zum Abschluss unserer Wanderwoche erlebten wir einen Almabtrieb in Kufstein. Am Sonntag nahm die Wandergruppe Abschied von Ebbs und fuhr mit der Bahn nach Hause.

Hohenberg

Zweitageswanderung im Schwarzatal im Thüringer Wald

Das wildromantische Schwarzatal zwischen Bad Blankenburg und Oberweissbach war Ziel eines Wanderwochenendes der Hohenberger Siebensternler. Mit Privatautos erreichten unsere wackeren Wanderer den Standort in Schwarzburg im Naturpark Thüringer Wald.

Das älteste Hotel im Thüringer Wald, erstmals erwähnt 1547, ein ehrwürdiger und imposanter Bau im Schatten des Schlosses, in ihm bezogen wir Quartier. Am 11. August 1919 unterschrieb hier Reichspräsident Ebert die Weimarer Verfassung. Mit der Schwarzatalbahn erreichten wir am nächsten Morgen unseren Ausgangspunkt zur Wanderung in Bad Blankenburg. Ein mächtiger Aufstieg auf schmalen Serpentinen führte uns auf den Panoramaweg Schwarzatal, der schöne Ausblicke in das Schwarzatal, das Saaletal und auf die umliegenden Höhen des Thüringer Schiefergebirges bot. Ein steiler Abstieg hinunter, den Tobegraben entlang, brachte uns zur Gaststätte Schweizer Haus am Ufer der Schwarza. Im Tal wanderten wir der Schwarza entlang nach Schwarzburg, wo uns wiederum ein schweißtreibender Aufstieg erwartete.

Am zweiten Tag stand eine Rundwanderung bei Oberweissbach mit der Bezeichnung „Naturlehrpfad Wasser“ auf dem Programm. Ein Abstecher auf die Staumauer der Lichte/Leibis-Talsperre durfte natürlich nicht fehlen. Ein anspruchsvolles Wanderwochenende in einer bezaubernden Naturlandschaft, die bereits 1941 zum Naturschutzgebiet erklärt wurde, ging in geselliger Runde in Oberweissbach zu Ende. Auf dem Heimweg besuchten noch einige Teilnehmer der Wandergruppe das Haflingergestüt Meura, ein bedeutendes Zuchtzentrum für die ausdauernde Pferderasse aus Tirol.

» Werner Friedel

Höchstädt

Höchstädter Bierwanderweg zum Leben erweckt

Bei einer ersten Rast auf dem künftigen Bierwanderweg nördlich von Höchstädt an der Hofmühle genießen die Siebensternler den freien Blick auf den Kornberg.

Gemeinsam mit Siebensternlern aus dem Nachbardorf Thierstein, aus Vordorf, Selb und Wunsiedel hat der Ortsverein fünf Monate nach seiner Gründung seinen ersten eigenen Wanderweg getestet. Der etwa zehn Kilometer lange „Bierwanderweg“ führt an allen fünf Höchstädter Gaststätten vorbei und streift die Ortsteile Hofmühle, Tänning, Rügersgrün und Witzlebensmühle. Im Frühjahr 2016 soll der Weg ausgeschildert werden.

Vor dem Gasthof Einhorn, hier hat der OV sein zu Hause, begrüßte OV-Vors. Martin Schikora 20 Wanderfreunde und erläuterte kurz den von Wegewart Dieter Hering ausgearbeiteten „Bierwanderweg“. Dieser führte die Gruppe hinauf zur Berggaststätte Schlosshügel. Dort war vor kurzem über den Geopark Bayern-Böhmen eine Informationstafel angebracht worden. Die nahe dem Sportpark Schlosshügel stehende Felsformation „Stoakirch’n“, besteht aus Porphyr, dessen Vorkommen im Fichtelgebirge eher untypisch ist. Mit herrlichem Blick auf die Burgruine Thierstein liefen die Wanderer die neue Rudolf-Reichel-Straße und dann die „Alte Selber Straße“ hinunter, um dann Richtung Hofmühle und Tännig links abzubiegen. Die Hofmühle und das Einzel Tännig ließen die FGVler dann links liegen und marschierten weiter, um unterhalb der Schmeckengrün erneut links abzubiegen. Hier knatterten die Motorräder, die auf dem Höchstädter KTM-Motocross-Ring fuhren. Durch raschelndes Laub und in den Herbstwald einfallenden Sonnenschein wanderten die Siebensternler dann hinunter Richtung Rügersgrün. Unterhalb der dritthöchsten Erhebung im inneren Fichtelgebirge hatte man auf Höhe des Wasserschutzgebiets klare Sicht bis hin zum fast 30 Kilometer entfernten Ascher Gymnasium. Über den Weiler Witzlebensmühle und vorbei am Höchstädter Badeweiher schritten die Wanderfreunde hinauf Richtung Staatsstraße. Über das Oberdorf wanderten sie in den Hauptort Höchstädt. Sie bestaunten die Schlossmauer, die Joachim Rohrer in den vergangenen Monaten in Eigenleistung an das Rohrersche Rittergut gebaut hatte. Vorbei am Gasthof Rotes Ross lief die Gruppe das Straßendorf hinunter, vorbei am Gasthaus der Familie Küspert und dem Landgasthof Reichsadler.

Bei einem leckeren Stück Käse-Sahne-Torte, einer heißen Tasse Kaffee, einem reichhaltigen Brotzeitteller und einem frisch gezapften Pils tauschten sich die Wanderfreunde dann im Gasthof Einhorn über Dieter Herings Wanderung aus. Unisono war das Urteil sehr positiv, wobei zehn Kilometer Länge als das Maximum erachtet wurden. Eine Raststation in Form einer „überdachten Sitzgelegenheit mit einer Getränkeluke gegen Spende“ auf halber Strecke war ein Vorschlag der mitgelaufenen Wanderfreunde. OV-Vors. Martin Schikora sagte zu, diese Idee bei der nächsten Arbeitsbesprechung im OV vorzubringen.

WIETASCH + PARTNER
Steuerberater

Kanzlei Wunsiedel:
Am Bahnhof 1
95632 Wunsiedel
Tel.: 09232/99100

Kanzlei Bischofsgrün:
Hauptstraße 17
95493 Bischofsgrün
Tel.: 09276/91063

Kanzlei Wiesau:
Lindenweg 11
95676 Wiesau
Tel.: 09634/92040

Dipl.-Betriebswirt
Ullrich Wietasch
Steuerberater

www.wietasch-und-partner.de

Dipl.-Finanzwirt
Peter Träger
Steuerberater

Münchberg

„Herrliche Zeiten im Spessart“...

... das ist nicht nur eine Filmkomödie mit Liselotte Pulver, so kann man auch die Wanderwoche des Ortsvereins überschreiben. Wurde doch neben Klingenberg, Miltenberg und Wertheim auch Schloss Mespelbrunn besucht. Vor allem wurden über 100 Kilometer gewandert, unter anderem zu den Ruinen von Burg Wertheim, der Henneburg, der Collenburg und der Clingenburg. Das aus dem Film bekannte Wirtshaus im Spessart fanden die Wanderer zwar nicht, aber viele andere urige Einkehrmöglichkeiten. Den Teilnehmern hat es so gut gefallen, dass beschlossen wurde, die Wanderwoche im kommenden Jahr wieder im Spessart durchzuführen.

» Roland Bauer

Nagel

Wanderer aus dem Spessart zu Besuch auf dem Ochsenkopf

Der Wanderverein Langprozelten, Mitglied im Spessartbund e.V., hat eine Wanderwoche im Fichtelgebirge verbracht. Am letzten Urlaubstag, bei bestem Wanderwetter, machten sie sich, unter Führung des Wanderwartes Hans Hütter und Anna Schlicht vom Ortsverein, auf den Weg zum Ochsenkopf. Von der Bleaml-Alm führte die Tour über den Bocksgrabenweg nach Fleckl und von dort am Ziplinepark entlang auf den Ochsenkopf mit 1024 Metern Höhe. Nach Besichtigung des Wahrzeichens, einer Felszeichnung, die einen Ochsenkopf darstellt, gab's die verdiente Brotzeit. Vor dem Abstieg genossen die Wanderer die Rundumsicht vom Asenturm übers gesamte Fichtelgebirge. Nachdem die Wandergruppe am Main wohnt, war es ein Highlight, den Ursprung ihres geliebten Mains zu sehen, die „Weißmainsquelle“, wie auf der dortigen Inschrift steht. Am Weißmainfelsen und an der Fichtelnaabquelle vorbei erreichte die Wandergruppe wieder die Bleaml-Alm, die zum Abschluss des Wandertages noch auf einen Besuch einlud.

» Anna Schlicht

Ludwig Schuhe

Turnerheimweg 3, 95632 Wunsiedel,
Tel.: 09232 91014
Montag-Freitag 9.00-18.30 Uhr,
Samstag 9.00-14.00 Uhr

Nemmersdorf

Wanderung auf dem Abt-Degen-Steig

Der FGV Nemmersdorf lud im Oktober zu einer Wanderung ins Fränkische Weinland, an der 28 Personen teilnahmen. Ab Neuenmarkt/Wirsberg ging's mit der Bahn über Bamberg nach Zeil am Main. Nach einer Stärkung im Brauereigasthof Göller wurde bei strahlendem Sonnenschein das Zeiler Käppele erstiegen. Hier bot sich auf dem Aussichtspunkt unterhalb der Wallfahrtskirche ein traumhafter Blick auf das Maintal. Auf gut ausgeschilderten Wegen wanderten wir auf der Hochebene bis Steinbach. Der Rückweg erfolgte durch die Weinlagen des Zeiler Weinbaugebiets. Hier konnte man sich durch Informationstafeln über den Weinbau und die Rebsorten in Franken informieren. Nach der Einkehr im Winzerhof Martin wurde nach einem Gläschen Frankenwein die Rückfahrt angetreten.

» Gertraud Bergmann

Waldershof

Wandern in einzigartiger Fluss- und Naturlandschaft

Der Ortsverein setzte die traditionellen Zweitageswanderungen, vor vielen Jahren von Friederike und Uwe Sonneman ins Leben gerufen, mit einer Exkursion im Altmühltal fort. 16 Wurzelstolperer durchwanderten unter Führung von Gerald Kunz, Roland Kunz und Günter Reizammer das faszinierende Wellheimer Trockental, auch als Urdonautal bekannt. Traumhaftes Wanderwetter ließ den Durchstieg des Jägersteigs zum Erlebnis werden.

Am nächsten Tag ging es bei etwas ungünstigerem Wetter auf einem der schönsten Abschnitte des Altmühltal-Panoramaweges von Solnhofen zunächst zu den „12 Aposteln“, zwölf Kalksteinfelsen des urzeitlichen Jurameeres und eine der schönsten Felsformationen im Naturpark Altmühltal, ehe man die Altmühl querte und nach Maxberg aufstieg, um im „Schnorgackl“ einzukehren. Der etwas sonderbare Name für eine Gastwirtschaft steht für ein Plattenkalk-Fossil und zwar für einen Langarmkrebs. Über das im Gailachtal liegende Mörnsheim wanderte man danach weiter, vorbei an der schön gelegenen Burgruine ging es über den Kratzaubuck nach Altendorf, zur Fundstelle des Urvogels Archaeopteryx, und von dort zurück nach Mörnsheim. Kaum hatte man sich versehen, war ein wunderschönes Wanderwochenende auch schon wieder zu Ende.

» Günter Reizammer

Siehe hierzu den ausführlichen Bericht unter: www.fichtelgebirgsverein.de/jahresausgaben/Berichte-ungekürzt

Hans-Peter
Brei
Sanitäre Installation
Bauflaschnerei
Öfen und Herde
Rohrreinigung
Wanne - in Wanne - Fachbetrieb
Bäder und mehr...
Am Ratskalkofen 5 • 95632 Wunsiedel
Tel. 0 92 32/24 01 • Fax 0 92 32/83 26

Orthopädie-Schuhtechnik • Service
daubner
aktiv für Ihre Füße.
Max-Reger-Str. 2 • 95682 Brand • Tel. 0 92 36 / 9 65 80
Seeleite 4 • 95478 Kemnath • Tel. 0 96 42 / 7 03 29 72
www.sport-daubner.de • ortho-daubner@t-online.de
• Orthopädische Maßschuhe
• Einlagen nach ärztlicher Verordnung
• Orthopädische Zurichtung am Konfektionsschuh
• Anti-Varus-Kinderschuhe
• Therapieschuhe für Diabetes und Rheuma
• Medizinische Kompressionsstrümpfe
• Bandagen-Orthesen
Wir wünschen unseren Kunden und Freunden ein frohes Weihnachtsfest und alles Gute für 2016

Weißenstadt

Einen weiteren Hauptwanderweg erwandert

Der OV Weißenstadt hat 2015 einen weiteren Hauptweg des FGV erwandert. Nachdem in den vergangenen Jahren Fränkischer Gebirgsweg, Steinreich und Egerweg abgelaufen wurden, stand in diesem Jahr der Westweg auf dem Programm. Beginnend am Ortsrand von Münchberg ging es über Stammbach, Gefrees, Bad Berneck, Goldkronach und Nemmersdorf zum Rauhen Kulm.

Wunderbare Ausblicke, romantisch-idyllische Täler und ausgiebige Schwammerlfunde ließen uns die Anstrengungen schnell vergessen, gab es doch an manchen Tagen intensive Anstiege zu bewältigen. Von gelegentlich leichtem Nieselregen bis zu sehr hohen Temperaturen von deutlich mehr als 30 Grad im Schatten („glücklicherweise“ verlief der Weg an diesem Tag nur wenig im Schatten) hatte der Wettergott alle Varianten für uns bereit, aber insgesamt konnte man bei allen Etappen geeignetes Wanderwetter feststellen. Leider trübte auf einigen Strecken die nur als mangelhaft zu bezeichnende Markierung die Wanderfreude und sorgte für zusätzlichen Zeitaufwand. Dieses Manko wurde auch durch die oft in unmittelbarem Anschluss hervorragende Markierungsarbeit nicht ausgeglichen - schade. Gute Einkehrmöglichkeiten, bei denen wir als Wanderer sehr willkommen waren - sei es am Weißensteinhaus, in Bad Berneck, Sophienthal oder in Neustadt am Kulm - entschädigten und versöhnten uns dann wieder.

Insgesamt ist festzustellen, dass wieder ein Projekt erfolgreich abgeschlossen werden konnte, das von Wanderfreund Karl Voit in der bekannten Perfektion vorbereitet und begleitet wurde. Wir freuen uns auf das Wanderjahr 2016, diesmal allerdings auf Rundwanderungen im Fichtelgebirge und der näheren Umgebung.

» Klaus Tuchbreiter

Teilnehmer bei der Spendenübergabe (v.li.): Philipp Birke, Patrick Birke, Johannes Klose, Dr. Peter Seißer, Heinrich Henniger, Philipp Klose, Martin Widenmayer und Martin Krasser.

Rallyegewinner übergeben Spendenscheck an die „Stiftung Natur- und Kulturlandschaft Fichtelgebirge“

Das „Team Fichtelgebirge“ bestehend aus Johannes Klose, Philipp Klose und Michael Wietasch, überreichte den dritten von insgesamt vier Spendenschecks im Wert von je 1.101,50 Euro an die Naturschutzstiftung des Fichtelgebirgsvereins.

Worum geht es bei dieser Veranstaltung? Das Team nahm an der diesjährigen „Charity Adventure Rallye“ teil, welche mit dem Ziel, möglichst viele Spendengelder für einen guten Zweck zu sammeln, organisiert und gestartet wurde. In einem 14 Jahre alten Golf führte die Rallye die drei jungen Männer von München startend in acht Tagen 3500 Kilometer durch neun Länder ins Ziel nach Lissabon. Obwohl das erste Mal dabei, machte das Team nicht nur Werbung für unser Fichtelgebirge, sondern brachte auch gleich noch den Siegerpokal für den ersten Platz der Charity Rallye mit nach Hause und sammelten insgesamt 4.406 Euro an Spendengeldern für soziale Einrichtungen in unserer Region – einer davon die Naturschutzstiftung des Fichtelgebirgsvereins.

Auf dem Katharinenberg bei Wunsiedel überreichte Johannes und Philipp Klose mit einigen Unterstützern, hier Philipp und Patrick Birke von der WUNelektro GmbH, Martin Widenmayer von der Zahnärztlichen Gemeinschaftspraxis Dr. Martin Widenmayer und Dr. Michael Hösl sowie Martin Krasser von der Metzgerei Ruckdeschel den Spendenscheck an FGV-Hauptvorsitzenden Heinrich Henniger und Dr. Peter Seißer von der Naturschutzstiftung. An dieser Stelle möchte sich auch das Team Fichtelgebirge nochmals bei allen Unterstützern und Unternehmern in der Region, welche ihre Teilnahme erst ermöglicht hatten, bedanken.

» Dietmar Herrmann

Die Naturschutzstiftung „Natur- und Kulturlandschaft Fichtelgebirge“ des FGV braucht Ihre finanzielle Unterstützung!

Um den Naturschutz in unserer Fichtelgebirgsheimat auch weiterhin finanziell maßgebend unterstützen zu können, sollte es Aufgabe für alle werden, durch Spenden eine wesentliche Mehrung des Stiftungsvermögens zu erreichen.

Stiftung Natur- und Kulturlandschaft Fichtelgebirge

Spendenkonto:

Sparkasse Bayreuth
BLZ 773 501 10
Konto 201 167 60

Bayreuth

Außerordentliche Mitgliederversammlung

Im Rahmen einer außerordentlichen Mitgliederversammlung am 18. September 2015 wurden, in Anwesenheit des FGV-Hauptvorsitzenden Heinrich Henniger, Peter Gyra (2.v.li.) als erster Vorsitzender und Leni Rostock (3.v.li.) als dessen Stellvertreterin gewählt. Peter Gyra behält weiterhin sein Amt als Kassenwart und Leni Rostock die Zuständigkeit für die Presse und Öffentlichkeit. In ihren Ämtern bestätigt wurden Schriftführer Gerhard Eggert (li.) und Hermann Steininger (re.). Der aktuelle Vorstand arbeitet bis zur regulären Neuwahl im März 2017. Die neu gewählte Vorstandschaft dankt Hans-Udo Sadler für die engagierte Arbeit, die er für unseren Verein geleistet hat. Ebenso danken wir Horst Friedrich für seine Tätigkeit als zweiter Vorsitzender, und Klaus Willer, der während vieler Jahre, bis März 2015, die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit inne hatte.

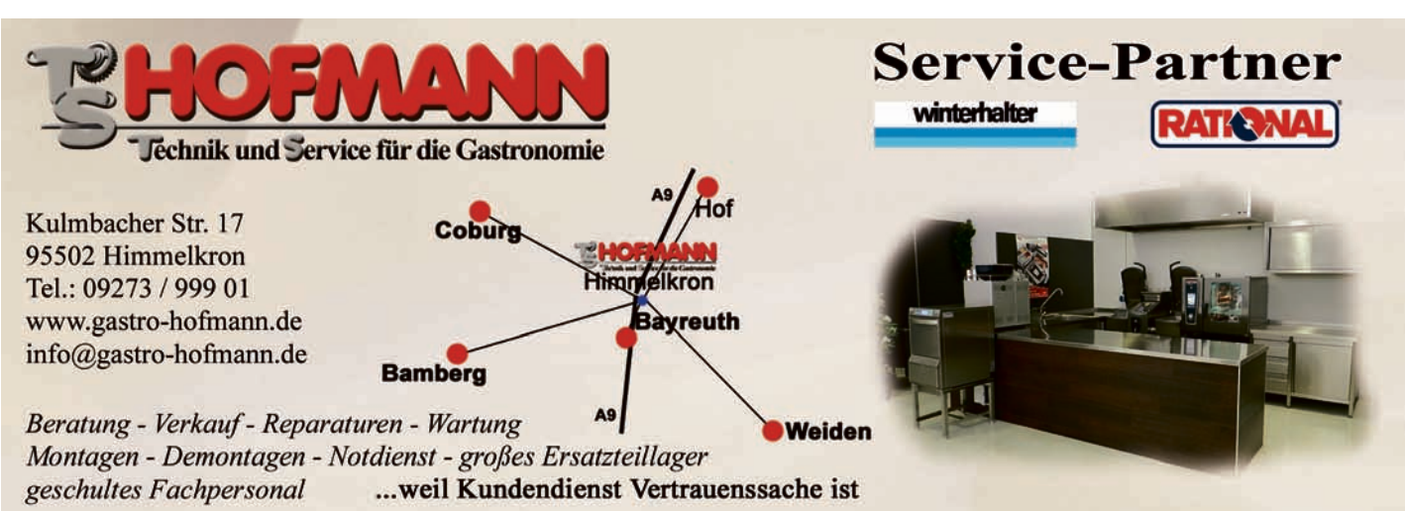
Franken

Ins Land der Franken fahren…

Die Reisegruppe des OV Franken vor der Stollburg.

Einen Busausflug in den Steigerwald unternahmen 46 Teilnehmer des Ortsvereins. In Ebrach angekommen, sah sich eine Gruppe die Abteikirche an, bei einer Führung durch das Museum des Zisterzienser Klosters erfuhren sie viel Wissenswertes. Die zweite Gruppe wanderte von Ebrach im Handthaler Graben entlang einer Teichkette nach Handthal. Ein kurzer Spaziergang über die Weinberge von Handthal zur Stollburg wurde mit einer schönen Aussicht belohnt. Am Nachmittag wurde das Steigerwald Nachhaltigkeitszentrum besichtigt, wo die ökologischen Zusammenhänge in der Natur ausführlich dargestellt sind. Mit dem Bus ging es dann weiter nach Oberschwarzach, um im Weingasthaus „Alte Scheune“ eine Weinprobe mit Musik und ein deftiges Abendessen zu erleben. Beim Wirt erfuhren wir Interessantes über den Wein.

» Helene Mann



Ein Teil der Hofer FGVler bei der Führung im Papierkeller des Druckzentrums.

Bei einem Heimatabend des OV standen Ehrungen von langjährigen Mitgliedern auf dem Programm. Besonders ragte Wdfr. Rudolf Dreß (3.v.r.) heraus, der bereits auf 70 Jahre Mitgliedschaft im FGV zurückblicken kann. Die Ehrung nahmen stellv. HV Monika Saalfrank (2.v.li.) und OV-Vors. Karl-Heinz Munzert (re.) vor.

Hof

Besuch im Frankenpost-Druckzentrum und Heimatabend

Einen Vereinsabend der etwas anderen Art erlebten 23 Wanderfreunde des Ortsvereins. Zur Besichtigung des Druckzentrums der Frankenpost erwartete uns am Eingang bereits Herr Köhler von der Marketingabteilung. Im Besprechungsraum erfuhren wir von Herrn Knörnschild Wissenswertes über die Entstehung der Zeitung. So werden die einzelnen Seiten am Computer gestaltet und anschließend auf Druckplatten übertragen. Diese sind sehr lichtempfindlich und können nur einmal verwendet werden. Bei einem Rundgang konnten wir sehen, wie auf der Rotationsdruckmaschine die Beilage zur Samstagszeitung gedruckt wurde. Der Druck der eigentlichen Zeitung beginnt um 22 Uhr, wobei die Ausgabe mit dem weitesten Auslieferungsweg zuerst gedruckt wird. Im Papierkeller konnten wir live erleben, wie eine der 1,4 Tonnen schweren Papierrollen an die Maschine angesetzt wurde. Dies geschieht mit Hilfe von Schienen und einer Hebevorrichtung vollautomatisch. Die neue Rolle wird an die alte angeklebt, deshalb müssen beim Weiterdruck einige hundert Exemplare als Abfall entsorgt werden.

Der Materialverbrauch ist beachtlich: In einer Woche verbraucht die Frankenpost 1000 Liter Schwarzfarbe und 1400 Liter Buntfarbe und bedruckt 129 Tonnen Papier.

» Karl-Heinz Munzert

Kemnath

Wanderausflug in die Sächsische Schweiz

Die Sächsische Schweiz war das diesjährige Ausflugsziel des Ortsvereins. Drei Wanderungen mit verschiedenen Schwierigkeitsgraden durch die Schrammsteine hatte Wanderwart Georg Witt für den Samstag ausgearbeitet. Ausgangspunkt war jeweils Postelwitz (Bad Schandau). Das Wanderziel war Schmilka. Von dort fuhren alle Wanderer mit dem Schiff zurück nach Bad Schandau.

Jeder Wanderfreund konnte die Strecke wählen, die ihm am besten zusagte: die kurze Wanderung, mit einer 8,7 Kilometer langen Strecke und einer Gehzeit von drei Stunden (320 Höhenmeter), oder die längere mit einer Strecke von 12,7 Kilometern und einer Gehzeit von knapp fünf Stunden (580 Höhenmeter). Alle Wanderwege führten auf dem Malerweg durch das Schrammsteintor, für einige auch noch weiter zur großen Schrammsteinaussicht.

Die Schrammsteine bilden die größte und aufregendste Felsformation der Sächsischen Schweiz. Am Sonntag gab es gleich zwei Highlights. Am Vormittag besichtigten alle die Burg Königstein, eine der größten Bergfestungen in Europa. Für den Nachmittag hatte Georg Witt eine zweistündige Führung durch die Altstadt von Dresden gebucht. Dabei konnten alle so grandiose Bauten wie die Frauenkirche, die Semperoper, den Zwinger, die Hofkirche bestaunen. „Es war ein sehr erlebnisreiches Wochenende“, war die einhellige Meinung der Teilnehmer.

Auf der Festung Königsstein versammelten sich die FGVler vor dem Brunnenhaus zu einem Erinnerungsfoto.

» Josef Zaglmann

Marktredwitz

Museumsbesuch zum Ende der Wandersaison

Begeistert bestaunten zahlreiche Mitglieder des Ortsvereins die Ausstellungsstücke des Puppen- und Spielzeugmuseums Rehau. Der OV beendet seine Wandersaison im November stets mit einem Museumsbesuch. Wanderwartin Gerlinde Kolb organisierte die Fahrt nach Rehau. In einem schön restaurierten Jugendstil-Gebäude, dem früheren Rathaus, werden aus der Sammlung von Brigitte Walter auf etwa 1.300 Quadratmeter und auf mehreren Etagen verteilt rund 340 Puppen, Teddybären, Blech- und Holzspielzeuge, Puppenstuben sowie Eisenbahnen präsentiert – kurzum alles, was Kinderherzen seit 1870 höher schlagen lässt.

Daneben sind in separaten Räumen die Originaleinrichtung der ehemaligen Drogerie Zapf aus Rehau sowie eine komplette Schmiede zu besichtigen. Mit der Schlesischen und der Ascher Heimatstube und einer Dauerausstellung zur Rehauer Stadtgeschichte gibt das Museum Einblick in längst vergangene Zeiten.

Alle Teilnehmer genossen den interessanten Museumsbesuch.

» Elvira Müller

Oberkotzau

Auf dem Fränkischen Dünenweg

Dünen und Franken, das passt auf den ersten Blick nicht zusammen. Dieser malerische Wanderweg erschließt jedoch auf ca. 90 Kilometern die Sandlebensräume im Süden des Nürnberger Landes und hat seinen wohl schönsten Abschnitt im Bereich zwischen Altdorf und Feucht. Während ein Teil der Ausflügler eine interessante Führung in der früheren Universitätsstadt Altdorf erlebten, begaben sich die Wanderer auf den malerischen Weg nach Burgthann und weiter entlang der Schwarzach. Ab Ochenbruck wird das Tal immer enger, bis der Steig durch die wildromantische Sandsteinschlucht der Schwarzach führt. Diesen tollen Abschnitt legten natürlich die Teilnehmer gemeinsam zurück, ehe zur Überraschung aller der historische Ludwigskanal das Flüsschen auf einer 90 Meter langen Bogenbrücke überspannt. Hier entstand auch das Foto mit der Wandergruppe des FGV Oberkotzau.

BEYER & PECHSTEIN
RECHTSANWÄLTE
+++ **Arbeitgeber** und Arbeitnehmer +++ **Käufer** und Verkäufer +++ **Mieter** und Vermieter +++ **Bauherren** und Handwerker +++ **Scheidung** und Unterhalt +++ **Erben** und Enterbte +++ **Schaden** und Schmerzensgeld +++ **Bußgeld** und Strafe +++ **Versicherte** und Bankkunden +++ **Gesellschafter** und Geschäftsführer +++ **Unternehmer** und Verkäufer +++ Auto und Reise +++ Bahn und Flug +++ Arbeitgeber und **Arbeitnehmer**+++ Käufer und **Verkäufer** +++ Mieter und **Vermieter** +++ Bauherren und **Handwerker** +++ Scheidung und **Unterhalt** +++ Erben und **Enterbte** +++ Schaden und **Schmerzensgeld** +++ Bußgeld und **Strafe** +++ Versicherte und **Bankkunden** +++ Gesellschafter und **Geschäftsführer** +++ **Verbraucher**
MIT RECHT AN IHRER SEITE
Bahnhofstraße 25 • 95028 Hof • Tel.: 09281 / 80 51 • www.beyer-pechstein.de

Röslau

Von Straßburg bis zum Titisee

Eine Dreitagesfahrt unternahm der Ortsverein in den Breisgau und das Elsass. Früh am Morgen fuhren wir in Richtung Schwarzwald nach Straßburg. Viele bekannte Namen sind mit Straßburg verbunden, so u.a. Mozart, Goethe, Gutenberg und Albert Schweitzer. Nicht zu übersehen ist das gotische Münster, das auf einem Fundament aus Eichenpfählen steht. Es wurde von 1176 bis 1439 aus rotem Sandstein gebaut und misst vom Fundament bis zur Kirchturmspitze 142 Meter. Beeindruckend war die mittelalterliche Innenstadt mit ihren bezaubernden Fachwerkhäusern.

Den nächsten Tag verbrachten wir in Colmar. Bei der Einfahrt in die Stadt begrüßte uns schon die Freiheitsstatue von Amerika. Der Grund dafür ist, dass der Erschaffer der Statue, F.A. Bartholdi, ein Sohn der Stadt war und zudem viele Denkmäler in Colmar gestaltete. Mit dem weißen Zug fuhren wir durch die Altstadt und erfuhren so vieles von der Entstehung der Stadt. Kleine Gassen, die gesäumt waren mit prächtigen Fachwerkhäusern, brachten einem das mittelalterliche Leben näher. Über Kinzheim und Königstein gelangten wir dann zur Hoch-Königsburg, einer imposanten Burganlage. Hier oben hatten wir einen weiten Blick bis hinüber zum Kaiserstuhl und den Schwarzwald.

Die Heimreise erfolgte durch das Enzbachtal nach Freiburg, mit dem bekannten Münster. Durch das Höllental fuhren wir weiter quer durch den Schwarzwald. So kamen wir auch noch am Titisee vorbei.

» Franz Neumeier

Sparneck

Ehrungen in d' Hutzenstub'

Anlässlich der Sparnecker Hutzenstub'n im Schützenheim wurden die Ehrungen der langjährigen Mitglieder durchgeführt. Der Nachmittag wurde durch Kaffee und Kuchen versüßt und die Bergfeger spielten zur Musik auf. Zur Auflockerung wurden noch ein paar Geschichten vorgelesen.

Von links: OV-Vors. Florian Festel; Christa Hirmke 40 Jahre; Tobias Festel 25 Jahre; Andras Festel 25 Jahre; Wolfgang Festel als Vertreter der Schützengesellschaft Sparneck 50 Jahre und Gesch.-F. Martin Schlegel. Es fehlen für 40 Jahre Monika Schmidt und Rainer Völkel.

Tröstau

Kräutervortrag beim Hutzaabend

Aufmerksame Zuhörer im FGV-Haisl beim Vortrag über die heimischen Kräuter und deren Zubereitung von Kräuterführerin Erika Bauer.

Beim jüngsten Hutzaabend des OV hielt Kräuterführerin Erika Bauer aus Nagel einen interessanten wie lehrreichen Vortrag rund um das Thema Kräuter und deren umweltgerechte Nutzung. Frau Bauer erklärt, dass es eigentlich keine Unkräuter gibt, da man nahezu alle wild wachsenden Kräuter ernten und zubereiten kann. Im Anschluss servierte Erika Bauer selbst zubereitete Kräuterbutter und Kräuterquark, der mit frisch gekochten Kartoffeln den Zuhörern im Haisl schmeckte.

» Klaus Bauer

Weitere Bilder unter www.fgv-troestau.com

Warmensteinach

Auf großer Fahrt zum Schliersee

Bei herrlichem Herbstwetter fuhren rund 30 Mitglieder des OV an den Schliersee. Als erstes wurde das Bergbauernhof-Museum des ehemaligen Skistars Markus Wasmeier im Ortsteil Schliersee-Neuhaus besucht.

Drei alte oberbayerische Höfe, mehrere Jahrhundert alt, sind dort wieder aufgebaut und einzigartig restauriert worden. Die Warmensteinacher staunten, wie karg die Räume früher eingerichtet waren. Trotzdem sprach man von der guten früheren Zeit.

Etwa die Hälfte der Teilnehmer entschied sich bei herrlichem Föhn-Wetter für eine Wanderung oder Seilbahnfahrt zur Schliersbergalm und zurück. Der andere Teil der Gruppe ging über die Ortsmitte zum herrlichen Schliersee mit drei Stunden Spazieren gehen an der Ufer-Promenade.

Drei Stunden Entspannung bei mitreißendem Gesang

Viele Besucher genossen das jüngste Wirtshaussingen des Ortsvereins. Das rustikal eingerichtete Restaurant Brigitte Warmensteinach bildete hierzu ein passendes Ambiente. Monika Fink von den Kemnather Sängerinnen und Arno Herrmann vom OV führten durch das interessante Programm und verstanden es - gewürzt mit lustigen Geschichten - die Gäste zum Mitsingen zu inspirieren. Dabei wurden alle Liederwünsche der Besucher berücksichtigt. Musikalisch unterstützt wurde die Entertainerin Monika Fink aus Kemnath von ihrer Schwester Sieglinde Wick und den beiden Akkordeonspielern Roland Küffner und Rudolf Fink. » Foto: H. Rausch

„ Kommet zur Krippe“ in der Weidenberger Scherzenmühle

Alle Jahre wieder und immer wieder neu hat sich das Freilichtmuseum Scherzenmühle für die weihnachtliche Zeit gerüstet. In die weihnachtliche Schau wurde neben der großen Stube auch die Küche einbezogen. Außerdem wurde das bisherige fünfgliederige Diorama im böhmischen Stallgewölbe erweitert und vom Leben in Weidenberg, auf dem Christkindl-Markt bis zu Christi Geburt mit über 300 handgefertigten Figuren das uns immer wieder bewegende Weihnachtsgeschehen dargestellt. Die Bastelfrauen des Weidenberger FGV machen diese einmalige Krippendarstellung zu einem besonderen Erlebnis. Seit Jahren bauen, formen und gestalten sie mit großer Hingabe und Begeisterung an den unterschiedlichsten Darstellungsformen des großen Ereignisses um die Geburt Christi. Jedes Jahr kommt etwas Neues hinzu. Das ist eine erfreuliche Entwicklung in unserer ruhelosen Zeit. Die erweiterte Krippenausstellung im Stall der Scherzenmühle mit weiteren 30 verschiedenen Krippen in den Wohnräumen der Mühle ist vom 1.Advent bis Großneujahr jeden Samstag und Sonntag sowie an den beiden Weihnachtsfeiertagen und Neujahr von 14 bis 16 Uhr zum Besuch geöffnet. Gruppen können sich unter Telefon 09278/1301 anmelden. Der Eintritt ist frei.

Weißenstadt

Tagesfahrt nach Weinfranken

Strahlend blauer Himmel und viel Sonnenschein begleiteten den Ortsverein zu seiner Fahrt zur Volkacher Mainschleife. Zunächst ging es bis Vogelsburg. Nach einem kurzen Rundblick über das Maintal machten sich die Wanderer auf dem Panoramaweg in Richtung Volkach, die weniger Wanderfreudigen konnten zwischendurch eine Stadtführung durch den Weinort genießen. Herrliche Ausblicke auf die Mainschleife und Escherndorf taten sich auf, die ausgereiften weißen und roten Trauben schmeckten direkt vom Rebstock vorzüglich. Über die Mainbrücke ging es in die belebte Innenstadt zum Standkonzert auf dem Volkacher Marktplatz. Auf dem Weg durch die Gassen konnte man gepflegte Bauten und Fassaden als Augenschmaus und manche kulinarische Angebot wie „Federweißer to go“ und Kuchenspezialitäten genießen.

Für die Rundfahrt auf der MS Undine war für die 48 Teilnehmer reserviert, so dass wir uns bequem und stressfrei im oberen Schiffsdeck niederlassen konnten. Traumhaft schöne Blicke auf die Weinberge mit ihrer Vielfalt an Farbtönen und die romantischen Orte am Fluss, Kaffee, Kuchen und Frankenwein ließen die Fahrt wie im Flug vergehen, bevor wir uns mit dem Bus zum schönen Weinort Escherndorf aufmachten. Auch in der Festhalle hatten wir den Vorzug reservierter Plätze, sodass schnell weinselige Stimmung aufkam. Schöne Stunden vergingen bei Wein und Blasmusik viel zu schnell.

» Margit Tuchbreiter

Vor dem weltweit einzigartigen Turm aus Eklogit-Gestein auf dem Weißenstein überreichte Bürgermeister Karl Philipp Ehrler ein Exemplar an Hinterindien.de-Autor Heiko Hartmann. Dieser „revanchierte“ sich mit einem seiner Kalender. *Foto: A. Hartmann*

Weißensteinverein

Eklogit-Stein offiziell überreicht

Im Oktober 2010 präsentierte der Kulmbacher Heiko Hartmann auf seiner Wander-Internetseite Hinterindien.de erstmals eine Wandertour zum Weißenstein. Schon damals machte er auf den weltweit einzigen Turm aus dem dort vorkommenden, seltenen Eklogit-Gestein aufmerksam. Im Oktober 2015 nun wanderte er die Tour komplett nach, feilte noch einmal daran und hob den sechs Kilometer langen Rundweg erneut aufs Tableau.

Karl Philipp Ehrler, Bürgermeister des Marktes Stammbach und stellv. OV-Vors. des Weißensteinvereines, outete sich schon vor einiger Zeit als großer Hinterindien.de-Fan. Im Zuge der erneuten Präsentation des Weißensteins bei Hinterindien.de im Oktober nutzte er die Gelegenheit, um dem Hinterindien.de-Autor offiziell ein Exemplar des seltenen Eklogit-Gesteins zu überreichen. Am Fuße des in der Wandertour als Highlight ausgewiesenen Aussichtsturms übergab er den fein in einem Karton verpackten und in Samt gebetteten Stein.

Hinterindien.de-Autor Heiko Hartmann bedankte sich seinerseits und übergab dem Bürgermeister ein Exemplar seines Hinterindien.de-Kalenders, den er auf seiner Internetseite anbietet. Darin hat er zwölf Stimmungs- und Nahaufnahmen aus allen Jahreszeiten festgehalten. „Hinterindien.de zeigt, dass man beim Wandern zu jeder Jahreszeit lernt, auch die schönen Seiten der kühleren Jahreszeiten zu genießen“, betont der Hinterindien.de-Autor.

Die Profis
für Feder- und Musiksaiten-
Stahldraht
Stahl- und Drahtwerk
Röslau GmbH
Hofer Straße 16–17
D-95195 Röslau
Fon +49 (0) 92 38 / 809-0
sdw@roeslau-draht.com
www.roeslau-draht.com
röslau
stahldraht

FRIEDENFELS
Friedenfelser
Friedenfels - felsenfest in Qualität
Friedenfelser
Hefe-Weizen
Friedenfelser
Friedenfels-felsenfest in Qualität
Friedenfelser
Hefe-Weizen
WORLD
BEER CUP®
Gold Award
2014
Schlossbrauerei Friedenfels GmbH
Friedenfelser Hefeweizen Hell
Category 50: South German-Style
Hefeweizen/Hefeweissbier

FuPa tv
SAMSUNG
Samsung
Galaxy Camera
21x optischer Zoom
inkl. 16 GB SD Card
4,8 Zoll Display
16 Megapixel
inkl.
Stativ
Filmen, Knopf drücken – abkassieren!
✓ FuPa füllt eure Vereinskasse.
✓ Mit der FuPa-Cam Spiele analysieren.
✓ Vereinseigene Foto- und Videokamera.
✓ Mit FuPa und Hartplatzhelden
www.fupa.tv/club

Literaturempfehlungen

Buch & Kunstverlag Opf.

Theaterwunder Luisenburg

Die Wunsiedler Luisenburg ist nicht nur die älteste, sondern auch die erfolgreichste Open-Air-Festspielstätte im gesamten deutschsprachigen Raum. Seit 1890 wird auf der Freilichtbühne Theater gespielt, zieht Jahr für Jahr viele theaterfreudige Menschen in das einmalige Felsenareal, das schon Johann Wolfgang von Goethe faszinierte. Der Bildband, der zum Jubiläum erschien, ist eine einmalige Dokumentation und spannt den Bogen vom einstigen Losburgspiel bis zur äußerst erfolgreichen Ära unter Intendant Michael Lerchenberg. Das Buch blickt hinter die Kulissen und gibt einen Überblick über alle bisherigen Inszenierungen.

ISBN 978-3-95587-018-8, Buch & Kunstverlag Oberpfalz, Amberg; Preis: 24,95 EUR; Bezugsquelle: Buchhandel

Die Krebsbacker

Der Band 25/2015 der Schriftenreihe, die vom Stadtarchiv Kirchenlamitz herausgegeben wird, beinhaltet wieder viele interessante Beiträge aus der Sechsämterstadt. Hervorzuheben ist die 500 Jahre alte Geschichte des Rathauses, der Bericht über das Übergangsmoor Hirschloh und über den Feilenhauer von Weissdorf. Der Mineralienreichtum des Epprechtstein wird vorgestellt und der Ortsteil Kleinschloppen behandelt.

Bezugsquelle: Stadtarchiv Kirchenlamitz, 15,00 EUR

Kottje J./Geiger J./Geiger U.

Impressionen aus Marktredwitz

Marktredwitz hat eine wechselvolle Geschichte, ist reich an Historischem, aber auch an Modernem. Ein Ort, an dem es sich gut leben lässt, stellen die Autoren fest. Der Bildband spürt dem Sehenswerten aus verschiedenen Bereichen der Stadt nach, zeigt nicht nur Bekanntes, sondern ermöglicht auch den Blick auf wenig beachtete oder sogar nicht öffentlich zugängliche Schätze. Ein eigenes Kapitel ist der jahrhundertelangen Verflechtung mit Eger/ Cheb gewidmet.

ISBN 978-3-95587-026-3, Buch & Kunstverlag Oberpfalz, Amberg; Preis: 24,95 EUR; Bezugsquelle: Buchhandel

Gernot Messarius

Die Oberpfalz

Systematisch und umfassend behandelt der Band, der nun in aktualisierter Neuauflage erschienen ist, u.a. Regensburg und seine Umgebung, Neumarkt und die westliche Oberpfalz, Amberg, Weiden und den Oberpfälzer Wald sowie Cham und den Oberen Bayerischen Wald. Zahlreiche Wandervorschläge sowie Routenbeschreibungen ergänzen das Buch, das auch ein ausführliches Ortsregister beinhaltet.

ISBN 978-3-7917-2342-6, Verlag Friedrich Pustet, Regensburg; Preis: 19,95 EUR

Buch & Kunstverlag Oberpfalz (Hrg.)

Oberpfalz-Kalender 2016

Die Oberpfalz hat auch 2016 viel zu bieten, was man dem umfangreichen Jahreskalender entnehmen kann. Im Kalendarium sind die verschiedenen Veranstaltungen eingearbeitet. Viele Autoren berichten zusätzlich über Burgen, Museen, das Zoiglbrauerecht und den Komponisten Max Reger, den Vulkan-Neuling in Neualbenreuth und die Musik- und Brauchtumsveranstaltungen.

ISBN 978-3-935587-021-8; Format 21,5x28 cm, 104 Seiten mit vielen Abbildungen; Preis: 11,95 EUR, Bezugsquelle: Buchhandlung

Thomas Kropp (Hrg.)

Heimatkalender für Fichtelgebirge, Frankenwald und Vogtland 2016

Der „grüne Heimatbote“, der seit 68 Jahren erscheint, beinhaltet ein Kalendarium, Zeit- und Festrechnung 2016, die gesetzlichen Feiertage und alle Messen, Märkte und Feste in der Region. Viele interessante Abhandlungen von Heimatautoren befassen sich mit Land und Leuten aus dem Fichtelgebirge, Frankenwald und Vogtland.

Herausgeber: Thomas Kropp, Pinzigweg 57, 95028 Hof; Preis: 5,00 EUR; Bezugsquelle: Buchhandel

Dieter Arzberger

Selb – Die Geschichte der Porzellanstadt

Die Stadt Selb hat eine 700-jährige Geschichte mit vielen interessanten Facetten. Seit über 150 Jahren ist sie die „Stadt des weißen Goldes“, verknüpft mit Porzellanfirmen mit Weltrang. Selb ist aber nicht nur eine Industriestadt, sie zeigt auch Kunst und Kultur und lädt ein zu einem Ausflug in die reizvolle Landschaft.

ISBN 978-3-927313-72-9, Verlag Gisela Arzberger, Selb-Oberweißenbach; Preis: 19,50 EUR; Bezugsquelle: Buchhandel

Siegfried Schelter

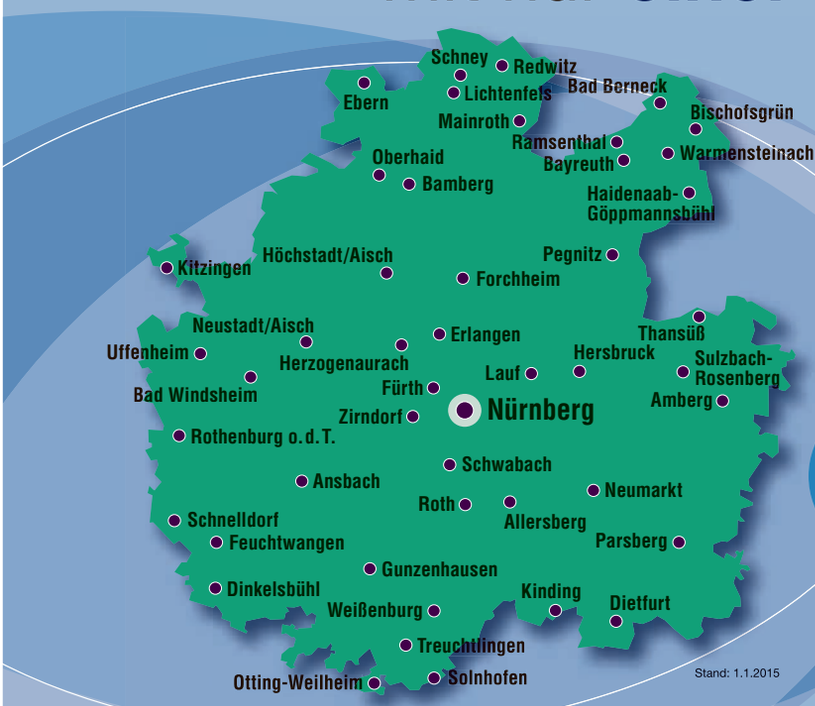
Der Thiersheimer Flurnamenschatz

Flurnamen sind überlieferte geografische Bezeichnungen für kleinräumige Landschaftsteile. Sie dienen der Orientierung bei der täglichen Arbeit und der Verständigung innerhalb der Dorfgemeinschaft. Der Autor hat in akribischer Kleinarbeit alle Flurnamen um Thiersheim zusammengetragen und aufgelistet. So entstand eine umfangreiche Sammlung und Dokumentation mit reicher Bebilderung.

Eigenverlag Siegfried Schelter, Neuenreuther Str. 5, Thiersheim. Preis: 10,00 EUR. Erhältlich beim Autor und in der Gemeindeverwaltung Thiersheim.

Alle Busse & Bahnen mit nur einer VGN-Fahrkarte

S R U Tram Bus



Rund **14.500 km²** Verbundgebiet

Über **700** Bus- und Bahnlinien

... und Sie brauchen nur **ein VGN-Ticket!**

VGN

Verkehrsverbund Großraum Nürnberg
Rothenburger Str. 9 • 90443 Nürnberg • Tel. 0911 27075-0

VAG DB BAHN Regio Franken ESTW infra STWB DB BAHN Frankenbus BVB STADTVERKEHR GPV GkV

Partner im VGN

www.vgn.de

KULMBACHER

KULMBACHER. Aus der heimlichen Hauptstadt des Bieres.

www.kulmbacher.biz

Wir nehmen Abschied ...

... von unseren verstorbenen Mitgliedern in den Ortsvereinen (Eintrittsjahr in Klammern)

ARZBERG
Meyer Ernst (2003)
Walther Siegfried, Farchant (2007)

BAYREUTH
Hirsch Christian, EZ für 60 Jahre (1950)

BERLIN
Katerbaum Uwe (2011)

BISCHOFSGRÜN
Röthel Ida, EZ für 40 Jahre (1972)
Schütz Hedwig, EZ für 25 Jahre (1987)

FRIEDENFELS
Englmann Elisabeth, EZ für 25 Jahre (1987)
Vogl Maria, EZ für 25 Jahre (1989)

GEFREES
Gebauer Ingo, EZ für 25 Jahre (1986)
Hoffritz Helga, EZ für 40 Jahre (1968)
Lang Gertraud (1968)
Quehl Christian, EZ für 60 Jahre, goldenes EZ (1951)

HALLERSTEIN
Dengler Hilde, Schwarzenbach a.d.Saale (2003)

HOF
Steinert Rosa, Oberkotzau, EZ für 40 Jahre (1969)

KULMBACH
Weigel Gottlob, Neudrossenfeld, EZ für 25 Jahre (1988)

MARKTREDWITZ
Gottschlich Herta, Wunsiedel, EZ für 40 Jahre (1969)
Heindl Margareta, Bad Alexandersbad, EZ für 70 Jahre (1938)

MÜNCHBERG
Reppisch Hans, EZ für 40 Jahre (1967)
Schmidt Berthold, EZ für 40 Jahre, goldenes EZ (1968)
Seidel Helga, EZ für 40 Jahre (1971)
Spegel Berta, EZ für 25 Jahre (1980)

NEUSORG
Jürgens Artur, Garbsen (1999)

NIEDERLAMITZ
Riedel Heinz, Herzberg, EZ für 60 Jahre (1951)

OBERKOTZAU
Kirschner Alfred (2003)
Seibert Renate, EZ für 40 Jahre (1974)

OBERWARMENSTEINACH
Traßl Egon, EZ für 25 Jahre (1987)

REHAU
Rothemund Lina, EZ für 25 Jahre (1984)

SCHIRNDING
Meyer Ernst, Arzberg (2003)

SELB
Bender Werner, EZ für 25 Jahre (1988)
Paul Jürgen (1992)
Reckziegel Hans Gerhard, EZ für 60 Jahre (1950)
Ruppel Anni, EZ für 40 Jahre (1974)
Schaller Albert, Nürnberg, EZ für 60 Jahre, bronzenes EZ (1949)

SPARNECK
Dietel Gottfried, EZ für 25 Jahre (1984)
Nahlig Herbert, Gefrees, EZ für 25 Jahre (1981)

THIERSHEIM
Frisch Gertraud, Thierstein, EZ für 40 Jahre (1974)
Gollasch Eva-Maria (2005)

THIERSTEIN
Zeitler Erwin, EZ für 25 Jahre, bronzenes EZ (1984)

VORDORF
Merkel Edmund, Tröstau, EZ für 40 Jahre (1974)
Schöffel Willi, Schönbrunn (2006)

WARMENSTEINACH
Porkert Fanny, silbernes EZ (1992)

WEISSENSTEIN-VEREIN
Ehrler Monika, Stammbach, EZ für 40 Jahre (1971)
Frankenberger Luise, Stadtbergen (2000)

Trauerhilfe Dannreuther

Die Natur erhalten.
Die Heimat pflegen.

Bestattungsvorsorge gehört zu unserer Kultur.

Ihr Bestattungsunternehmen für das Fichtelgebirge, Bayreuth- Stadt/Land und Hummelgau.

Tel. 0921. 26 202

Trauerhilfe Dannreuther · Inh. Reinhold Glas
St. Georgen 13 · 95448 Bayreuth · www.dannreuther.de

Fichtelgebirgsverein e. V. | Theresienstraße 2 | 95632 Wunsiedel

ZKZ 06287, Entgeld bezahlt, PVSt Deutsche Post

der Landkreis Bayreuth
Vielfalt & Visionen

Freizeit- und Erlebnisregion Landkreis Bayreuth

Der Landkreis Bayreuth ist landschaftlich einer der reizvollsten in Franken. Fichtelgebirge und Fränkische Schweiz bieten intakte Natur- und Erholungslandschaften. Attraktive Freizeitangebote sind mit dem Erlebnisberg Ochsenkopf, den Seilschwebebahnen, den Skiabfahrtspisten, den Mountainbike-Downhill-Strecken oder einem rd. 1.400 Kilometer langen Netz an Loipen, Wander-, Rad- und Nordic-Walking-Routen wie auch mit der neuen Skirollerbahn in Fichtelberg gegeben. Wasserfreunde kommen mit der Therme Obernsees, dem Juramar Erlebnisbad und dem Felsenbad in Pottenstein, dem CabrioSol Ganzjahresbad Pegnitz, dem Fichtelsee oder auch dem Schöngrundsee in Pottenstein voll auf ihre Kosten. Einzigartig sind darüber hinaus die zahlreichen zur Erkundung einladenden Burgen und Höhlen in der Fränkischen Schweiz, die Gold- und Silbereisenbergwerke des Fichtelgebirges und unsere Museumslandschaft mit dem Fränkische-Schweiz-Museum in Tüchersfeld bei Pottenstein und dem Freilandmuseum Grassemann bei Warmensteinach als touristische Flaggschiffe.

Nähere Informationen:

Tourismuszentrale Fichtelgebirge, Telefon 09272/969030, E-Mail: info@tz-fichtelgebirge.de,
Internet: www.tz-fichtelgebirge.de

Tourismuszentrale Fränkische Schweiz, Telefon 09191/86-1054, E-Mail: info@fraenkische-schweiz.com,
Internet: www.fraenkische-schweiz.com